



universität
wien

DIPLOMARBEIT

„Die Arabismen in der Aljamiado Literatur Bosniens“

Verfasserin

Maksida Pjanić

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2009

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 385

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Arabistik

Betreuer:

A.o. Univ.- Prof. Dr. Stephan Procházka

Meinem Geburtsort

ZVORNIK¹

(aus dem ich 1992 vertrieben wurde)

¹ Der Name dieser Ortschaft geht auf das slawische Wort *izvor* (dt.: Quelle) zurück, wobei der Anfangsbuchstabe, der Laut *i* verloren gegangen ist. Demnach hat Vuk Karadžić diesen Namen in seinem Rječnik (dt.: Wörterbuch), zu Unrecht volkstümlich, nämlich nach einem gewissem Maler Zvonimir gedeutet. Senahid Halilović (1996): „*Gnijezdo lijepih riječi*“. Sarajevo; Baština, S. 13.

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINFÜHRUNG	5
1.1. Ein Wort über die bosnische Sprache.....	8
1.2. Sprachbezeichnung.....	9
1.3. Sprachentwicklung	11
1.4. Grammatische Struktur und Wortschatz.....	13
2. ZUR GESCHICHTLICHEN ENTWICKLUNG VON SPRACHE UND LITERATUR IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA	15
2.1. Ein kurzer Überblick zur gegenwärtigen Sprache Bosniens und Herzegowinas.....	15
2.2. Die Lage von Bosnien und Herzegowina während der türkischen Herrschaft.....	16
2.3. Die Entwicklung der Volksliteratur in orientalischen Sprachen (darunter die Aljamiado im 17., 18., und 19. Jh.)	18
2.4. Der Begriff Aljamiado.....	28
2.5. Entwicklung der Aljamiado-Literatur in Bosnien und Herzegowina.....	30
2.6. Was drückt die Aljamiado Literatur aus?.....	30
2.7. Modifikation der arabischen Schriftzeichen Arebica/Arabica	31
3. ALJAMIADO SCHRIFTSTELLER.....	33
3.1. Abdulvehab Žepčevi Ilhamija (1773-1821)	33
3.2.1 Etymologie: Arabismen aus Ilhamis Gedichten	34
3.3 Mula Mustafa Bašeskija (1731-1809)	48
3.3.1 Etymologie: Vokabeln aus Bašeskijas Ljetopis.....	51
3.4 Muhammed Hevai Uskufi (1601-1651)	65
4. LITERARISCHE ANALYSE DER HÄUFIGKEIT	66
5. EINIGE ARABISMEN AUS DEM GEBRAUCH MEINER GENERATION	74
7. SCHLUSSFOLGERUNG.....	78
8. KARTEN.....	79
9. TRANSKRIPTIONSTABELLE DER AREBICA.....	81
10. TRANSKRIPTIONSTABELLE DER ARABISCHER SCHRIFT.....	84
11. BEHAR BLATT NR. 1. AUS DEM JAHR 1900.....	84

12. ILHAMIS GEDICHTE.....	86
13. HANDSCHRIFTEN.....	101
14. ILHAMIS SUFI DIPLOM	107
15. LITERATURVERZEICHNIS.....	111
16. ANHANG: ZUSAMMENFASSUNG.....	115
17. LEBENSLAUF.....	116

1. EINFÜHRUNG

Thema dieser Arbeit ist die Etymologie der Wörter arabischer Herkunft in der Aljamiado Literatur. Ich habe einige wesentliche Aspekte der Aljamiado Literatur in Bosnien und Herzegowina aufgegriffen und näher untersucht. Dabei haben mich besonders die Schriftzeichen *der Arabica* fasziniert und in erster Linie Wörter arabischer Herkunft, die sich in dieser Literaturgattung versteckt und deren Etymologie ich zum Hauptthema der folgenden Untersuchung gewählt habe.

Meine Wurzeln gehen zurück in ein Gebiet, in dem die Verwendung von Turzismen auch heutzutage noch sehr weit verbreitet und oft zu hören sind. Dieses Gebiet liegt in Ostbosnien, wo zahlreiche Wörter verwendet werden, wie z.B.: *zehmèrija*, *nafs*, *okabùliti*, *òsaboriti* usw., die auch die bekanntesten bosnischen Aljamiado-Schriftsteller Bašeskija, Ilhami oder Uskufi im 17. und 18. Jh. geschrieben haben. Ich fand die etymologische Ausarbeitung dieser Wörter sehr lehrreich und persönlich bereichernd.

Laut Abdulah Škaljić,² sind die bisherigen Arbeiten auf diesem Gebiet sehr ungenau, falsch und total inakzeptabel, besonders hinsichtlich der etymologischen Erklärungsversuche von Turzismen.

Es ist kaum ein Zusammenhang zwischen der etymologischen Erklärung dieser Wörter und deren Grundbedeutung vorhanden. Dies habe ich persönlich auch bei manchen Autoren festgestellt.³

So meint Škaljić⁴ beispielsweise dass „die Erklärung der Etymologie, Transkription und die Bedeutung von Turzismen Aufgabe einer Gruppe ausgewählter Wissenschaftler sein [sollte], in erster Linie Linguisten, aber auch kleine Arbeiten können wertvolle Beiträge leisten“,⁵ um dem Zweck der Etymologie gerecht zu werden und der Forschung dienen zu

² Abdulah Škaljić (1957): „*Turcizmi u narodnom govoru i narodnoj književnosti Bosne i Hercegovine*“. Institut za Proučavanje Folkloru. Dopunska Izdanja; 2. Sarajevo. S. 7.

³ Peter Rehder (1998): „*Einführung in die slawischen Sprachen*“. 3., verb. und erw. Aufl.- Darmstadt: Wiss. Buchges., S. 299. (Anmerkung: Das Wort „*mubarek*“ wurde übersetzt als *viel Glück*, statt *gesegnet*).

⁴ Abdulah Škaljić (1957): „*Turcizmi u narodnom govoru i narodnj književnosti Bosne i Hercegovine*“. Institut za Proučavanje Folkloru. Dopunska Izdanja; 2. Sarajevo. S.8.

⁵ Ebd., von mir ins Deutsche übersetzt.

können. Ich habe für die Untersuchung der Turzismen in erster Linie sein Werk herangezogen, da es ein Standardwerk auf diesem Forschungsgebiet ist und daher von großer Bedeutung ist.

Der arabische Anteil des Lehnwortgutes im Bosnisch/Kroatisch/Serbisch wurde bis heutzutage nie getrennt behandelt, weil es in der B/K/S⁶ Sprache üblich geworden ist, die Wörter orientalischer Herkunft als Turzismen zu bezeichnen. Unter diesem Begriff werden jedoch nicht nur die Wörter türkischer Herkunft, sondern auch Begriffe arabischer und persischen Ursprungs verstanden.

In der vorliegenden Arbeit wird versucht diese Trennung von Arabismen deutlich hervorzuheben und sichtbar zu machen, so wie man es auch bei den Vokabellisten aus dem berühmten Werk „Ljetopis“ von Bašeskija und aus Ilhami's Gedichten zu sehen bekommen kann. Dabei muss berücksichtigt werden, dass es sich um die osmanisch-türkische Sprache handelt, die im grossen Ganzen charakterisiert werden kann, als der Niederschlag der sechs Jahrhunderte osmanischer Herrschaft auf dem Balkan, wo die arabische Sprache sowie in vielen verschiedenen Sprachen der Welt hier aber durch eine indirekte Weise besonders große Spuren hinterlassen hat.

Die Verbreitung der arabischen bzw. der arabisch-türkischen Schrift auf dem Balkan ist die Folge der osmanischen Herrschaft im Südosten Europas. Der Islam und in seiner Folge die arabisch-türkische Schrift hat sich nicht auf einmal auf dem Balkan verbreitet, sondern zu verschiedenen Zeiten, die auch von Perioden des Stillstandes geprägt waren.

Gleichzeitig wurde die Schrift des Islam nicht überall mit der gleichen Intensivität verwendet. Eigentlich wurde die Schrift des Islam nur von den islamisierten Angehörigen der Balkanvölker angenommen, von der muslimischen Bevölkerung, die ihrer Abstammung nach, rein slawisch war und ihren slawischen Charakter im ethnischen Typus und vor allem in der Sprache in auffallender Reinheit⁷ bewahrt hat, sich aber von der umgebenden christlich-slawischen Masse nur durch den islamischen Glauben und die mit ihm verbundenen Eigentümlichkeiten der Lebensart unterschieden hat. Weshalb die arabisch-türkische Schrift, im Vergleich mit den anderen Ländern auf dem Balkan, in Bosnien Eingang und Verbreitung gefunden hat, wird aus folgenden Erklärungen verständlicher.

⁶ bosnisch/kroatisch/serbisch (Alphabetische Reihung)

⁷ „Die ‚Reinheit der slawischen Sprache‘ darf natürlich nicht allzu genau verstanden werden; eine große Anzahl orientalischer Wörter und sogar Redewendungen hat - schon durch den Islam bedingt - in das serbokroatische Grundidiom eindringen können, wie es ja schließlich in nicht viel geringerem Maße auch bei den christlichen Serben der Fall gewesen ist. Gemeint ist vielmehr in der Hauptsache der Umstand, daß die slawische Sprache als solche nie aufgegeben wurde und das Türkische als Sprache sich nur in geringem Maße durchsetzen konnte; die türkischen Beamten waren z.B. zu allen Seiten auf Dolmetscher angewiesen“. Dr. Maximilian Braun (1943): „Die Anfänge der Europäisierung in der Literatur der moslimischen Slawen in Bosnien und Herzegowina“. Markert & Petters Verlag, Leipzig., S. 15.

Auf dem Gebiet des mittelalterlichen Bosniens bestanden vier verschiedene Schriften, die griechische, die lateinische, die glagolitische und die kyrillische. Für die griechischen und lateinischen Schriften liegen nur vereinzelte Denkmäler vor, in erster Linie steinerne Inschriften, die aber keine bedeutsame Rolle in der Entwicklung der Schriftlichkeit im Lande spielten.

Hingegen hatten die Denkmäler der kyrillischen Schrift in Bosnien eine bedeutsame Rolle und sind schon aus dem 12. Jh. überliefert worden (vgl. etwa den Handelsvertrag des Banus Kulin mit Dubrovnik im Jahre 1189). Glagolica wurde immer mehr durch Kyrilica ersetzt und entwickelte sich in Bosnien weiter. Diese Entwicklung war vielmehr auf die Verwendung und die Einführung neuer Zeichen gerichtet, und nicht so sehr hinsichtlich ihrer neuen Form, die von der kirchenslawischen Norm abwich. Im Zuge dieser Entwicklung bekam Glagolica auch einen neuen Namen, nämlich *Bosančica* die an den Höfen der mittelalterlichen Feudalherren, eine gute Pflege gefunden hat, sich aber im diplomatischen und amtlichen Verkehr nicht lange hielt. *Bosančica* wurde in keiner Schule systematisch gelernt, außer in den Franziskanerklostern. Deswegen gab es eine Einteilung auf die „klösterliche“ und die „adelige“ (*begovska*) *Bosančica*.

Nach einigen Meinungen wurde *Bosančica* durch die arabisch-türkische Schrift ersetzt, weil die arabische Sprache auf einer höheren Stufe stand und als Schrift des Qur'ān gewissermaßen heilig war.

Das ganze kulturelle Leben der bosnischen Muslime in der Zeit der türkischen Herrschaft unterlag dem Einfluss der orientalischen Bildung. Viele Bosnier und Herzegoviner erwarben ihre Ausbildung in Istanbul und erlernten dort Arabisch. Sogenannte *Medresen*, das sind höhere islamische Schulen, dienten der Aufgabe, die Schüler mit den orientalischen Sprachen und den Vorschriften des Islams bekanntzumachen. Weiters gab es die sogenannten *Mektebs*, welche einer breiteren Kenntnis der arabischen Schrift dienten. Die Sprache der Religion war das Arabische, der Schriftverkehr in der Verwaltung wickelte sich jedoch in der türkischen Sprache ab. Demnach diente die arabisch-türkische Schrift Jahrhunderte lang einer nicht unbeträchtlichen Zahl von Bewohnern des Balkans hauptsächlich zur schriftlichen Fixierung ihrer eigenen Sprachen.

Die von den osmanischen Untertanen gesprochenen slawischen Sprachen waren das Bulgarische, das Mazedonische und das Serbokroatische.

1.1. Ein Wort über die Bosnische Sprache

Laut Alija Isaković⁸ ist Bosnisch nicht eine Sprache, die aus dem Serbischen oder Kroatischen entstanden ist, sondern sich vielmehr parallel dazu, eigenständig entwickelt hat und von daher bis zum 20. Jht. eine eigene Entwicklungsgeschichte aufweist:

“[...] the Bosnian language was not created within the frame-work of either the Serbian or the Croatian Language, it is not derived from them, but it is an objective parallel language. The Bosnian language had its own course of development until the beginning of the 20th century, when political circumstances changed its public status. The Bosnian Muslims, as a separate cultural group in the centuries-old Bosnian society, acquired with time different experiences from their neighbors. Thus, when the natural right to their mother tongue and its name is in question, the degree of difference is not essential. If the Bosnian language were a pure result of the above-mentioned components, which it is not, even then it would be complete, just as the Serbian and Croatian languages are, complete, since its essence is not expressed by the formula A+B (A+B), but by A+B+(AB+C), where C represents a characteristic usage of the *h* sound”.⁹ Isaković führt weiters Radoslav Katičić an, der in ähnlicher Weise argumentiert. So meint Katičić nach Isaković, dass eine Sprache logischerweise nach dem Namen der Bevölkerung, die diese Sprache spricht, bezeichnet wird: “»Giving a language the name of the people who speak it expresses something simple and obvious in itself: there exists a people, and that people has its language. What can be more natural than to name the language after the people who use it, regardless of everything else. In that most fundamental sense, there is no people whose name could not be given to its language, no matter what other name that language has had”.¹⁰

Problematisch wird es aber dann, so Katičić, wenn mehrere verschiedene Bevölkerungsgruppen sich der gleichen Sprache bedienen: (...) Matters become more complicated when several peoples speak the same language. The language, then is naturally named after each of the peoples who speak it, or write in it, when used in connection with that particular people.¹¹

⁸ Alija Isaković (1993): „Rječnik karakteristične leksike u bosanskom jeziku=Dictionary of characteristic words of the Bosnian language”. Reprint-Ausg. Wuppertal: Bambi.

⁹ Ebd. S. 7.

¹⁰ Radoslav Katičić S. 33-38, zit. n. Alija Isaković (1993): „Rječnik karakteristične leksike u bosanskom jeziku=Dictionary of characteristic words of the Bosnian language”. Reprint-Ausg. Wuppertal: Bambi, S. 7.

¹¹ Ebd.

1.2. Sprachbezeichnung

Seit dem Ende Jugoslawiens ist Bosnisch, vor kurzer Zeit gemeinsam mit dem Kroatischen und Serbischen unter dem Begriff "Serbokroatisch" genannt, die offizielle Sprachbezeichnung für die Sprache der Bosniaken bzw. der bosnisch-herzegovinischen Muslime.¹²

S. Halilović (1999) begründet die Entscheidung für die Bezeichnung Bosnisch anstelle von Bosniakisch damit, dass die Bosnier (Bosniaken) anders als die Kroaten und Serben keine *matica* im Sinne von Stamm- bzw. Mutterland, sondern eben nur ihr Bosnien haben. Eigentlich liegt das Problem nicht in der Benennung, sondern in den damit verbundenen politischen Intentionen von Betroffenen, Nachbarn und Fremdvölkern, wobei sich zur Frage der Ethnie bzw. Nationalität verschiedene Sichtweisen ergeben:

1) Die bosniakischer Seite betont, die mittelalterlichen Traditionen (Ban Kulin, bosnisches Königreich gegründet von der Dynastie der Kotromanići, mit selbstständiger christlicher Kirche bzw. Bogomilienbewegung), und knüpft sich also an autochthones bogomilisches Erbe an. Das religiöse, stärker noch das kulturelle Erbe des Islams bildet eine wichtige Komponente für Identität und Volksbewusstsein der Bosniaken.

2) Aus der Sicht der Nachbarn, der Kroaten und Serben, betrachtete man die Bosniaken entweder als vom Katholizismus zum Islam konvertierte Kroaten oder als zum Islam übergetretene Orthodoxe (pejorativ als *poturice* „Türkisierte“ bezeichnet),¹³ so wie bei früheren Volkszählungen Jugoslawiens, wo sie unter Serben oder Kroaten gezählt wurden.

Bereits im 19. Jh., der Ära der Nationalbewegungen, wurden in Bosnien Orthodoxen "Serben", die Katholiken "Kroaten" genannt, die die Muslime jeweils für die eigene Ethnie zurückzugewinnen versuchten. Die Sprachbezeichnung Bosnisch überschneidet sich mit der geographischen Benennung, die sowohl in Bosnien lebende Kroaten als auch Serben für sich in Anspruch nehmen, so dass man auf den Siedlungsraum bezogen von kroatischen (katholischen) und serbischen (orthodoxen) Bosniern sprechen könnte. Die Katholiken bezeichneten sich in der Regel als bosnische Kroaten und die Orthodoxen als bosnische Serben.

Die topographische Bezeichnung "bosnisch" war bereits in vorosmanischer Zeit für die hier ansässige Bevölkerung gebräuchlich. Während der osmanischen Herrschaft konnte „Bosnier, bosnisch“ für beide Begriffe, Volkszugehörigkeit und Ansässigkeit, verwendet werden. In

¹² Der Begriff *Bošnjaci* wird seit 1993 ausschließlich als Nationalitätsbezeichnung verwendet.

¹³ Ebd.

älteren Quellen finden sich die Bezeichnungen für islamisierte Bosnier wie *Bošnjak*, *bošnjački* (Bosniake, bosniakisch).

In der zweiten Hälfte des 19. Jh. wurde der Begriff "Bosnisch" von Serben und Kroaten schließlich abgelehnt und nur mehr für Muslime verwendet.

1.3. Sprachentwicklung

In der Mitte des 19. Jhs. wurde das Serbokroatische als eine standardisierte Schriftsprache der Serben, Kroaten, Montenegriner und Moslems Bosniens- Herzegowinas geschaffen, die bis zum Zerfall des sog. Zweiten Jugoslawien (1946-1991) die Amtssprache der Bevölkerung in der Republik Bosnien und Herzegowina war.

Heute ist „Serbokroatisch“ in Kroatisch, Serbisch, Bosnisch und Montenegrinisch getrennt, wobei diese Sprachen offiziell anerkannt wurden. Die Kroaten nähern sich dem kroatischen Standard an, die Serben verwenden das kyrillische Alphabet, sprechen aber den ijekawischen Dialekt und die Moslems pflegen den bosnischen Standard mit dem lateinischen Alphabet.

Die Serbokroatische existierte in zwei Varianten, der westlichen kroatischen (kroat.), (*zapadna varijanta*), die nur in ijekavischer Aussprache und lateinischer Schrift vorkam, mit dem nationalen und kulturellen Zentrum Záhreb (Agram) und der östlichen serbischen (serb.), (*istočna varijanta*), die in zwei Aussprachen vorkam (ekavisch und ijekavisch), mit den Zentren Beògrad und Nòvī Sād, wobei die jeweiligen Sprecher ihre Sprache in Kroatien nahezu ausschließlich kroatisch *hrvātskī* (offiziell aber *kroatoserbisch* bzw. *kroatisch* oder *serbisch*) und in Serbien ganz überwiegend serbisch *srpskī*, seltener (und offiziell) *serbokroatisch* nannten.

In Bosnien und der Herzegovina mit den Zentren Sarajevo und Mostar bestanden beide Positionen nebeneinander und wurden parallel und häufiger auch vermischt benutzt.

In der bosnischen und der kroatischen Sprache sind folgende Gemeinsamkeiten zu beobachten:

- Štokavishe Dialekt mit der ijekawische Variante
- die getrennte Schreibung der futurischen Formen, *govorit ću* (kroa.) vs. *govoriću* (serb.) „ich werde sprechen“;
- die Verwendung des im Kroatischen bevorzugten Infinitivs *hoću spavati* „ich möchte schlafen“ vs. serb. *hoću da spavam* „ich möchte, dass ich schlafe“, der in stilistisch differenzierter Funktion (allgemein vs. individuell betont) auftreten kann.
- Auch im Wortschatz gibt es Gemeinsamkeiten.

Mit dem Serbischen teilt das Bosnische lexikalische Gemeinsamkeiten (*hiljada* „tausend“, *pozorište* „Theater“). Turzismen unter denen Arabismen sind im Bosnischen wesentlich häufiger, obschon auch im Serbischen zahlreicher als im Kroatischen vorhanden.

Festzustellen ist, dass das Bosnische trotz der langen Osmanenzeit in seiner Struktur rein slawisch geblieben ist. Abweichungen in der Grammatik sind kaum zu finden. Orientalische Einflüsse bilden das bosnische Spezifikum im Wortschatz, und türkische Suffixe (Nachsilben) in der Wortbildung sind in geringem Ausmaß zu finden.

Weitere Charakteristika des Bosnischen:

- a) Die Bewahrung des *h*-Lauts: sowohl primär als auch sekundär zeigt sich eine konsequente Verwendung des Konsonanten *h* (*lahko* „leicht“, *sahat* „Uhr“);
- b) Im Kerngebiet sind die zwei Affrikatenpaare auf ein Paar reduziert: es gibt keine Unterscheidung zwischen *č* und *ć*, sondern nur *ć*, damit auch keine Differenzierung von *dž* und *đ*, sondern nur *đ* (*četiri* > *ćetiri* „vier“, *džamija* > *đamija* „Moschee“);
- c) Bewahrung von Doppelkonsonanten (Geminaten) in türkischen Lehnwörter: Allah, *džennet* „Paradies“, *džehennem* „Hölle“;
- d) Die Annahme und Bewahrung des *f*-Lauts: *frka* „Geschnurre“, *fesdzija* „Träger eines Fes (Kopfbedeckung)“;

1.4. Grammatische Struktur und Wortschatz

Das Bosnische hat die gleiche phonologische und grammatische Struktur wie das Serbische und Kroatische. Charakteristisch auf dem Gebiet der Wortbildung sind:

a) Die türkische Ableitungssilben *-lija*, *-ija*, *-lik*, *-luk*, *-li* (Sarajlija „Bewohner von Sarajevo“, *sudija* vs. *sudac* „Richter“, *muštuluk* „Lohn für eine gute Nachricht“, *hairli* „glücklich“, *obrazli* „ehrlich“, *nafakali* „gesegnet“...).

b) die Art der Verwendung des arabischen Alphabets:

Der Vokallaut selbst hat im B/K/S keine Entsprechung; manchmal wird der Laut im Wortinneren als *y* zwischen zwei Konsonanten wiedergegeben, so wie im Arabischen; am Wortende kann es unterschiedlich wiedergegeben werden.

- b* bleibt meistens bestehen, wenn es nicht im Türkischen im Auslaut in stimmloses *p* übergeht
- t* bleibt bestehen
- ṭ* der stimmlose interdental Reibelaut wird mit *s* wiedergegeben
- ğ* mit einem ähnlichen Laut wiedergegeben ğ (das mehr alveolar ausgesprochen wird)
- h* ist im B/K/S nicht vorhanden; wird im Türkischen mit *h* wiedergegeben
- ħ* hier gilt dasselbe wie für *h*
- d* bleibt meistens bestehen,
- ḍ* wird als *z* wiedergegeben
- r* bleibt bestehen
- s* bleibt innerhalb des Wortes bestehen; geht oft im Anlaut und im Auslaut in stimmhaftes *z* über
- š* bleibt bestehen
- ş* wie *s*
- đ* wird wie im Türkischen als *z* wiedergegeben
- c* wird nicht wiedergegeben
- ğ* wird als *g* wiedergegeben
- f* bleibt bestehen, oder wird oft stimmhaft (*v*) wiedergegeben
- q* wird als *k* wiedergegeben
- k* im B/K/S mit einer Affrikate wiedergegeben (ć in der Schrift), das etwa

zwischen *ts* und *č* liegt (wegen der palatale türkischen Aussprache)

l wird als *l*, seltener als *lj* wiedergegeben

m bleibt bestehen

n bleibt meistens bestehen

h so wie *ḥ*

w wird als *v* wiedergegeben

y bleibt bestehen

2. ZUR GESCHICHTLICHEN ENTWICKLUNG VON SPRACHE UND LITERATUR IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA

2.1. Ein kurzer Überblick zur gegenwärtigen Sprache Bosniens und Herzegowinas

Folgende zwei Besonderheiten können die soziolinguistische Situation in Bosnien und Herzegowina im wesentlichen darstellen.

- die alten serbischen und kroatischen Synonyme existieren weiter wie *fabrika* und *tvornica*, *familija* und *obitelj*, *fudbal* und *nogomet*, *muzika* und *glazba*, usw. (Halilović 1996).

Neu ist die originale Schreibweise von Fremdwörter in der Latinica, also nun *Goethe* neben bisher *Gete*. Neben der Wiedererlebung und Neueinführung türkischer und durch das Türkische vermittelter arabischer (*mubarek!* 'viel Glück!', = ist die falsche Übersetzung, sondern 'gesegnet, erfreulich' *merhaba* 'willkommen') und persischer Lehnwörter, längst geschwundene *h* wurde wiederbelebt, also *sahat* statt *sat*, *kàhva* statt *kafa/kava*, *lahko* statt *lako* 'leicht', sondern auch dort ein *h* normiert, wo es etymologisch nicht vorhanden war z.B. dialektales *hudovica* für *udovica* 'Witwe'.

Die bosnische Sprache wird im Laufe der Zeit eine unabhängige und unersättliche Platz bekommen aus einem ganz einfachen Grund, so Lehfeldt, weil sich die kroatische und die serbische Sprache immer mehr von ihr entfernen. Dabei ist eine ungewöhnliche Situation entstanden: jene beiden Völker, die der serbokroatischen Sprache ihren Namen gegeben haben, wollen nichts mehr mit der zu tun haben, und überlassen sie nun einem drittem Volk. Jenem Volk, dessen Name bei der Sprachbezeichnung (bis zum Zerfall Jugoslawiens) unberücksichtigt wurde. Überlegungen, dieses Bosniakisch-Bosnische auch für die Serben und Kroaten in Bosnien und Herzegovina vorzuschreiben, sind nicht zu beobachten.¹⁴

¹⁴ ebd.

2.2. Die Lage von Bosnien und Herzegowina während der türkischen Herrschaft

Im Folgenden möchte ich in Anlehnung an Mustafa Spahić¹⁵ einen kurzen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der bosnischen Bevölkerung während der osmanischen Herrschaft geben.

Bevor die türkischen Osmanen in Bosnien eindrangen und das Land besetzten, bestand die bosnische Bevölkerung, laut Spahić mehrheitlich aus Slawen, der drei religiöse Gruppen: Bogumilen,¹⁶ Katholiken und Orthodoxen angehörten. Durch die Wanderungsbewegungen der Slawen von ihren Ursprungsländern hinter den Karpaten nach Bosnien, kam es zu einer Vermischung der uralten bosnischen Bevölkerung mit den Südslawen, welche als unorganisierte, amorphe Masse in Bosnien ankam.

Im Zuge der Verschmelzung der Illyrischen Stammesgesellschaften mit dem slawischen Wanderungsvolk, hat sich die Bevölkerung Bosniens entwickelt. Das slawische Volk war sehr zahlreich. Aufgrund der zahlenmäßigen Überlegenheit der Slawen konnte sich die slawische Sprache durchsetzen.

Trotz der großen Völkerwanderungen, welche das Ende des Altertums kennzeichnete, blieb die Individualität Bosniens erhalten.

Mit dem Fall des bosnischen Königreichs 1463 erfolgte die endgültige Überlagerung der bosnischen Kultur und Zivilisation durch die Osmanen. Die Osmanen waren nicht nur die erste nicht-arabische, islamische Dynastie, sondern von 1288 bis 1918 auch die mächtigste und erfolgreichste Dynastie auf Europäischem Boden.

Vier Jahrhunderte hindurch (von 1463 bis 1878) war Bosnien in der Herrschaft des mächtigen türkischen Reiches und damit ein Bestandteil der islamischen Welt.

In den ersten Jahrhunderten erlebte das Land sehr bedeutsame wirtschaftliche, urbane und kulturelle Entwicklungen.

¹⁵ Mustafa Spahić (1995): „*Povijest Islama za III. i IV. Razred medresa*“. Zenica.

¹⁶Die Bewegung der Bogumilen entstand im 10.Jahrhundert in Bulgarien, ihre Wurzeln gehen auf die Paulikaner in Armenien und die Manichäer zurück. Der Grunder der Bewegung hiess Pop Bogumil, nachdem seiner Anhänger Bogumilien genannt wurden. Das Bogumilentum breitete sich rasch aus, nach Griechenland, nach Italien, wo die Prediger Patarener, und nach Frankreich, wo sie Bougres (= Bulgaren) oder Katharer (von griechisch katharos „rein“) genannt wurden, und nach Raška (Serbien) wo sie aber den Fuß unter Stefan Nemanja nicht fassen konnten, von dort nach Bosnien wo sie gegen Ende des 12 Jh. einen außerordentlichen Aufschwung erlebten. Gerhard Neweklowskz (1996):“Die bosnisch-herzegowinischen Muslime. Geschichte. Br'uche. Alltagskultur". - Wieser Verlag, Klagenfurt-Salzburg. S.33.

Durch die allmählichen Eroberungen des Landes von den Osmanen in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts und der damit einhergehenden Verbreitung der islamischen Zivilisation, die von der bosnisch-slawischen Bevölkerung assimiliert wurde, erlebte auch die ethische und geschichtliche Entwicklung Bosniens einen Aufschwung. -

Mit der Assimilation des Islam, wird Bosnien und Herzegowina Teil von drei Kulturkreisen, die sich im Mittelalter in der europäisch-mediteranischen Region entwickelt haben, nämlich: byzantisch-orthodoxe, katholisch-westeuropäische und islamische Kultur. Diese drei Kulturen haben sich auf bosnischem Boden gekreuzt. -

Die osmanische Kolonisation des Landes führte zu großen Migrationsbewegungen, welche zur Vermischung der verschiedenen Völker und Sprachen führten.

Eine große Anzahl der bosnischen Bevölkerung, Slawen tritt in den neuen Glauben, dem Islam über, wodurch viele Aspekte des Lebens gesichert werden konnten, vor allem hinsichtlich der Besitzverhältnisse und der sozialen Ordnungsverhältnisse. Auch ein fester gesellschaftlicher Status und verschiedene bedeutsame Dienste brachte der Islam in Bosnien hervor.

Viele Menschen, insbesondere aus den Städten, erwarben die höchste Bildung.

Der Eintritt des Landes in die islamische Kultur bedeutete gleichzeitig auch die Verwendung von drei Sprachen. So wurden die Sprachen Türkisch, Persisch und Arabisch nebeneinander benutzt.

Wer sich in den hohen gesellschaftlichen und politischen Positionen durchsetzen wollte, musste diese Sprachen beherrschen.

Bosnier und Herzegowiner begannen in die türkische, arabische und persische Literatur einzutreten. Sie bereicherten damit die Wissenschaften und die Literatur in den orientalischen Sprachen, bewahrten aber gleichzeitig ihre slawische Muttersprache.

„Sie bewahren in erstaunlichem Maße ihre slawische Rasse und nehmen die Sprache des übergeordneten Staates und Volkes nicht nur an, sondern tragen sogar ihre eigene Sprache an den Hof der Sultane...“¹⁷

Sie verwendeten das arabische Alphabet und entwickelten damit eine neue Art geschriebenen Wortes, eine neue literarische Schaffung, welche später als sogenannte Aljamiado Literatur bezeichnet wird.

¹⁷ Gerhard Neweklowsky (1996): „Die bosnisch-herzegowinischen Muslime. Geschichte. Bräuche. Alltagskultur“. - Wieser Verlag. Klagenfurt-Salzburg. S. 34.

2.3. Die Entwicklung der Volksliteratur in orientalischen Sprachen (darunter die Aljamiado im 17., 18. und 19. Jh.)

Die Aljamiado Literatur finden wir in vielen Ländern, welche über einen längeren Zeitraum unter osmanischer oder arabischer Herrschaft standen. Unter der Aljamiado-Litaratur versteht man nichtarabische Texte, die mit arabischen Schriftzeichen geschrieben sind. Diese Entwicklung literarischer Tätigkeit entwickelte sich auch auf dem Balkan.

Dabei spielte die Geschichte der slawischen Sprache in Zusammenhang mit der türkischen Herrschaft eine wichtige Rolle.

Die mittelalterlichen Schriftsteller und Denker, die ihre Werke in Latein, Griechisch oder Kirchenslawisch schrieben, wurden der jeweiligen Nationalliteratur zugeordnet. Ebenso verfuhr man mit den Schriftstellern, die in Bosnien in den orientalischen oder eben in der ‚arabisierten‘ bosnischen Sprache¹⁸ geschrieben haben.

Ab der ersten Hälfte des 18.Jh. bestehen die orientalische und die Aljamiado Literatur parallel nebeneinander. Während jedoch die Aljamiado bis Ende des 19. Jahrhundert blühte, erlebte die orientalische Literatur bereits ihren Rückgang.

Allerdings bleibt die Aljamiado in poetischer und inhaltlicher Hinsicht, sowie in Bezug auf ihre Vielfalt hinter der orientalischen Literatur zurück.

Muhamed Huković¹⁹ begründet die Ursache damit, dass die bosnische Bevölkerung zu Beginn der osmanischen Herrschaft nur eine mittlere Ausbildung, sowie nur in geringem Maße schöpferische Fähigkeiten und Kenntnisse der klassischen orientalischen Literatur besaßen. Es mangelte an Personen, die sich mit der orientalischen Dichtung und mit dem Schreiben in der bosnischen Volkssprache beschäftigten. So konnten auch die literarischen Werte der orientalischen Dichtung nicht in die Volksliteratur der Bosnier übertragen werden.

Die Aljamiado pflegte zwei Arten der literarischen Schaffung: Poesie und Prosa, wobei die erste Art bedeutungsvoller war. Abhängig von inhaltlichen und stilistischen Charakteristien wird die Poesie grob unterteilt in:

- a) *ilahije* (fromme Gedichte zur Verherrlichung Gottes);
- b) *kaside* (statt ihrer der Grundbedeutung als religiöse Lobgedichte haben diese Qasiden einen didaktisch-weltlichen Charakter), man könnte sie auch als Zweckgedicht

¹⁸ Dr.Braun Maximilian (1934): „Die Anfänge der Europäisierung in der Literatur der Moslimische Slawen in Bosnien und Herzegowina“. Leipzig, S. 13.

¹⁹ Muhamed Huković (1997): „Zbornik Alhamijado Književnosti“. Preporod, Sarajevo. S. 7.

bezeichnen, und im Vergleich mit der qasiden der vorislamischer Zeit in der arabische Literatur, haben qasiden in der Aljamiado Literatur einheitliche Themen, wo alles mit den echten Ereignissen zu verbinden ist. Das gemeinsame für alle diese qasiden ist ein betontes Bedürfnis den moralischen Einfluss auf der Erhebung des Leser als Individium zu ausüben.

- c) **Arzūhāl** (das Bittschreiben), unterscheiden sich gemäß dem Inhalt und den Personen den man sie gerichtet hat.
- d) **Gedichte** mit gesellschaftlich-politischem Inhalt;
- e) **Volksdichtung**; die berühmteste Autorin Umihana Čuvida mit dem Gedicht „*Sarajlije idu na vojsku*“
- f) **patriotische Lyrik**;
- g) **Liebesdichtung** ist poetisch die erfolgreichste Dichtung der Aljamiado Literatur. Das Gedicht „*Ašiklijski elif, be*“ mit dem Thema der Liebe von dem Autor Fejzo Softa ist einer von solchen, bekannt auch unter dem Namen „*Seljačka rič*“ wo der Autor mit der Hilfe der arabischen Buchstaben das Porträt seines Mädchens darstellt.
- h) **didaktische Poesie** ist gerade beim Softa wunderschön zum spüren, wo der Autor das Mädchen arabischem Alphabet unterrichtet, und der Leser das kaum mitbekommen kann, bezaubert von dem lyrischen Mitteilungen. Andererseits wurde hier der pädagogische Neugier erfolgreich aufgeweckt der bei den Jugendlichen wesentlich schwer zu erreichen ist.

In folgendem Gedicht *Ašiklijski Èlif-Bê* auf der Seite 21 sind die Arabismen nur markiert, ihre etymologische Ausarbeitung ist bei den Vokabellisten zu finden. Die Akzentzeichen bei den Vokalen bedeuten:

= kurz fallend

` = kurz steigend

^ = lang fallend

´ = lang steigend

Fejzo Softa
Ašiklijski Èlif-Bê

ا

Elif èldi, **nijjet** gèldi,²⁰
Primakni se, dušo meni
Da ja kažem **èlif** tebi:
Ti si tanka **èlif**-motka,
Tu je osnov, tu je potka.

ب

"Be" je mjesec, pod njim **nòkta**:
Ti si mjesec, ja sam **nòkta**.
Mjesec **nòktu** obasjava,
Nòkta mjesec zagrijava,
Ovo dvoje "be" je tvoje.

ت

"Te" - tebi je ime Fate,
U tebe su prsi zlatne;
Prsi tvoje "te" je moje.
Da ih meni ko ukrade,
Dao bih mu àltun sáde.

ث

"Se" **sewab** je tebe učiti,
A i meni muku mučiti.
"Se" je moje lice tvoje.

²⁰ tk. ist gekommen; Nametak, Abdurahman (1981): "*Hrestomatija bosanske alhamijado književnosti*". Svjetlost, Sarajevo. S.65.

Izgubiće dušu žene
Koje kude tebi mene.

ج

"Džim" - **džamija**, tursko gnijezdo,
A meni je ime Fèjzo, -
Sinoć sam ti **harfe** svezo,
A sada ti "**džim**" pokazo.

ح

"Hâ" - hàsta sam kad te vidim,
A **budalim** kad ne vidim.
Ukaži se d ate vidim!
Sòfti malu sreću hiti -
"Hâ" će tvoje odmah biti.

ح

"Hi" - **hajir** je softom stati,
A neće ti mati znati.
Ako li ti mati znade,
Budi, dušo, moj **evlade!**

د

"Dal" - da sam te sinoć tuko,
Ne bih danas 'vako kuko.
"Dal" - gdje bih te, dušo, tuko,
Odje bih ti u džan puko.

ذ

"Zel" je Fate, kriva kvaka,
Na glavi mu 'krugla kapa.

Ti si moja medna patka,
I pod perjem ti si slatka.

ر

"Ri" je kao mala kuka,
A ti si mi šećer-kruška.
"Ri" će krušku prikučiti:
Tad će sòfta mučit muku
I pojesti šećer-krušku.

ز

"Ze" je isto ko i "zel",
Ti si softin dül-dilber
Softa će te odvest kući,
Knü metnuti, ðünāh pući.

س

"Sin" su softi zlatne grablje,
Ugrabiće te od mater
I strpati u tèvtere
Na duškeke deveter.

ش

"Šin" -šećerna šêće moja.
Što će tebi kna i boja
Kad svak znade da si moja?!
"Šinom" ću te ograditi,
Sa zvjezdama zakititi,
Đul ti bašču zasaditi.

ص

"Sat" je tvoja pletenica.
Kaži, đule, softi svome
Kad će biti maslenica?!

ض

"Dat" je "satu" pravi brat:
Ima **nòktu** jednu više;
U toj nòkti zàpis veli;
Srce moje tebe želi.

ط

"Ti" je jela tvoga stasa,
Na sòftu se naslonila;
On te drži oko pasa,
Ti si njega zavoljela.

ظ

"Zi" je zijān ntako biti.
Bježi meni, zlato moje,
Softa će te naučiti.
"Zi" je isto ko i "ti",
Ima više jednu **noktu**
Koja kaže: ljubi Softu!

ع

"A'jn" je zàhir, ko ga uči - **hajir**,
Ko ne uči - **kijamet**!
Pruži ruku softi đule,
Dobićeš **selámet**.

غ

"Gajn" i "a'jn" jednaki su svati:

"Gajn" bir ćullāh nosi
I tebe, Fate, za Softu prosi.

ف

"Fê" je naša imenjača:

Ti si Fata, a ja Fejzo,

Džellešanuhu "fe" nas svezao!

Lako ga je napamtiti:
Ozgor nokta, dolje peta,
Bježi meni da ne vidi teta!

ق

"Kaf" je kao naše "fe".

Na glavi mu oka dva,
Slatko gleda lice tvoje,
Al milije - Softa ja.

ك

"Kjef" imade jednu kàzmu.

S njim će mezār iskopati

I šumicom ograditi,

Pa il s tobom sreću teći,

Il u mezar hladni leći.

ل

"Lam" je kao teljig vola.
Mi tražimo sada kola,
Pa bježimo na livade
Gdje sa "lamom" cvijeće sade.
Ti ćeš cvjetak prvi biti
I tim Softu zakititi.

م

"Mim" je sličan puloglavcu,
A čemu je Fata slična?
U kosi joj sačmakovi,
Viš đulova crne oči,
Tamo dragi kamenovi,
Iz njih biju plamenovi,
Kuda stižu, sve isprže.

ن

"Nun" je čanak pun **šerbeta**,
Po njem plovi **nokta** zlatna.
I moj čamac tamo plovi
Utvu zlatnu da ulovi.

و

"Vav" je, gledaj, malo kriv
Kô poguren starac živ
Koji gleda u nas dvoje:
Allahu se naš "vav" moli
Da nas Allah blagoslovi.



"He" - **helačluk**; meni vele
Da sam sinoć ukro tebe.
Kad bih te ukro, zlato,
Ja bih sretan hajduk bio,
Šeriata ne bih se krio.



"Lam-èlif" je **makazica**
Koja majci zlato reže,
A o vratu Softi veže-
Neka Softa muku muči,
Nak lam-èlif kćerku uči.



"Je" čakmak, čelik tvrdi;
Ti si drag, kremen živi
Koji živu vatru kreše,
A varnice iz kremena
U trūd srca softu žeže.

- i) **Legenden;** In mehreren Handchriften und Kopien wurde die Legende „*Šejtanama*“ aufbewahrt.
- j) **Prosawerke;** ein Anzahl vom religiösen Lehrbücher, Kalendaren und Blätter sonst wenige Texten wurden in arebica erhalten. Der erste Prosatext wurde 1171 notiert, nach Hiğra (1757-58) mit dem Titel "*Sène*" -ein Traktat mit Moralnachrichten über dem schönem Benehmen. Im Vergleich mit der Poesie die verschiedene Thematik bearbeitet, im Prosa ist die Thematik gleichförmig mit ihrem Hauptziel, nämlich erlernen die Glaube und ihre Dogma.

k) Wörterbücher;

Laut Maximilian Braun²¹ ist diese Literatur inhaltlich stark vom Sufismus beeinflusst. Weiters sei, die Strophenformen, die Kehrreimtechnik, die häufige Verwendung von Binnenreim und parallel gebauten Versen eine totale Anlehnung an die orientalische Dichtung.

Für Smail Balić²² ist die Aljamiado Dichtung auf der arabischen Metrik bzw. auf der türkischen sogenannten *parmaq hesabi* (Silbenzählung: Zehnsilber, Elfsilber.u.a.) begründet und hat ein gutes Rhythmusgefühl.

Dies führe auf ihre unterschiedliche Silbenzahl in ihrem Vers zurück: sieben, acht, zehn und elf, und weil am Versfuß der Trochäus und der Daktylus überwiegen.

Die Entwicklung der Aljamiado Literatur endet nicht mit dem Zerfall des osmanischen Reiches im Jahr 1878, sondern intensiviert sich besonderes in den weiteren Drucktätigkeiten bis Anfang des ersten Weltkrieges.

²¹ Dr. Braun Maximilian (1934): „*Die Anfänge der Europäisierung in der Literatur der moslimische Slawen in Bosnien und Herzegowina*“. Leipzig, S. 20.

²²Smail Balić (1973): „*Die Kultur de Bosniaken*“. *Die muslimische Komponente*. Druck:Universitätsbuchdrucker Adolf Holzhausens NFG., Wien.

2.4. Der Begriff Aljamiado

In der Literatur werden sowohl der Begriff *Alhamijado* als auch der Begriff *Aljamiado* verwendet, um jene Literatur zu bezeichnen, die zwar in der arabischen Schrift verfasst wurde, nicht aber auf einen arabischen Ursprung oder arabische Wurzeln zurück geht. Warum ich in meiner Arbeit bei dem Begriff *Aljamiado* geblieben bin, geht aus Folgendem hervor.

Smail Balić meint, „Das Wort al-jamiado kommt aus Spanien. Damit hat man ursprünglich spanische Literaturzeugnisse der Moriskos bezeichnet. Diese Schriften sind zwar sprachlich spanisch, doch inhaltlich und schriftmässig den christlichen Spaniern fremd. Und umgekehrt: der Schrift nach arabisch, sprachlich aber für die Araber fremd. Das bedeutet eben das arabische Wort *ʿağamī (al-ʿajami, alajmiado)*.“²³

Auch Werner Lehfelddt²⁴ geht dieser Begriff auf das Spanische zurück. Für ihn ist das Wort „Aljamia“, von dem man den Begriff „Aljamiado-Literatur“ ableitet, die spanische Form des arabischen Wortes *العجمية al- ʿağamīja* „nicht-arabisch,“ fremd. Der Inhalt des Begriffes „Aljamiado-Literatur“ bezieht sich aber nicht nur auf romanische Schrifterzeugnisse, sondern in einem ganz allgemeinen Sinn auf Sprachdenkmäler in arabischer Schrift, aber nicht in arabischer Sprache.“²⁵

Laut Muhamed Ždralović²⁶ wurde „dieser Terminus *alhamijado* aus der spanischen Sprache übernommen, abgeleitet von dem arabischen Wort *al-ʿağamīja*, was eine fremde nicht arabische Literatur bezeichnet, gleichzeitig aber mit dem arabischen Alphabet geschrieben.“²⁷

Das spanische Wort *Aljamiado* ist ein Partizip und bedeutet *adžamiziran* (fremd). Solche Literatur wird überall in der Welt mit der Bezeichnung *adžami* bezeichnet (z.B. damalige mittelasiatische oder heutige indische Literatur usw.). Aus diesem Grund ist die bosnische Literatur auch mit dem Terminus „*adžamijska*“ zu bezeichnen. Die Spanier bezeichneten solche Texte als *textos aljamiados*.

²³ Smail Balić: „*Katalog der türkischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek*“. Neuerwerbungen 1864-1994. Fünfter Band. S. 380.

²⁴ Werner Lehfelddt (1969): „*Das Serbokroatische Aljamiado-Schrifttum der bosnisch/herzegowinische Muslime, Transkriptionsprobleme*“. München. S. 4.

²⁵ ebd.

²⁶ Muhamed Ždralović (1988): „*Bosansko-hercegovački prepisivači djela u arabičkim rukopisima*“, Svjetlost, Sarajevo. S. 207.

Bei Nametak²⁸ wurde „[d]ie Bezeichnung alhamijado (ursprünglich aljamiado) [...] aus dem arabischem Wort *al-cağamīja* abgeleitet, was fremd, nicht-arabisch bedeutet. Manche bezeichnen diese Literatur als adžamiado nach dem türkisch-arabischen Wort àdžem=fremd. Die Bezeichnung ist spanischer Ursprung (j=h). Zusammen mit dem arabischem Artikel „al“ (ال) wurde die Bezeichnung Alhamijado heute nur noch in der bosnische Literatur allgemein akzeptiert.

²⁸ Nametak, Abdurahman (1981): "*Hrestomatija bosanske alhamijado književnosti*". Svjetlost, Sarajevo. S. 7.

2.5. Entwicklung der Aljamiado-Literatur in Bosnien und Herzegowina

Wer hat diese Literatur erschaffen? Wem ist sie zuzuschreiben und welchem Kulturerbe gehört sie an? Diese drei Fragen lassen sich gemeinsam beantworten, da sich die ganze Schaffung ausschließlich auf die Kontinuität der slawischen Muslime bezieht.

Durch die Entstehungszeit der Aljamiado-Literatur, ihre Technik und ihr Sujet hat sich das Interesse auch bei der nichtmuslimischen Bevölkerung in den Nachbarnländern geweckt. Die Entstehung des *Derviš* von *Stijepo Đurđević* lässt sich so erklären.²⁹

Nun die anderen Konfessionsgruppen haben das arabische Alphabet seltener benutzt.

Ohne diese zwar bescheidene, doch interessante Literatur bliebe in der volkssprachigen Literaturschaffung der Muslime Bosniens eine Leere, die viele Generationen bedürftig machen könnte, und ihnen eine Zufriedenheit was eigentlich jeder Schaffung der Kunst ausstreckt, verkürzen hätte.

2.6. Was drückt die Aljamiado Literatur aus?

Die bosnischen Schriftsteller der Aljamiado Literatur, die überwiegend religiöse Leute waren (qāḍī, Religionslehrer, Derwische), vermittelten dem Volke Ratschläge, stärkten das religiöse und politische Bewusstsein, halfen in Notlagen, kritisierten die Schwächen der Gesellschaft, drückten in ihren Werken das Streben nach Gerechtigkeit, die zusammen mit dem bosnischen Volk unter der damaligen herrschenden Klasse gelitten hat, und gaben ihrer seelischen Gestimmtheit Ausdruck.

Diese Werke sind von Leid geprägt. Die Schriftsteller versuchten durch die Methode der literarischen Produktion dieses Leid der Unterdrückung und Ungerechtigkeit zu verarbeiten. Zugleich versuchten sie über die Literatur eine Aufklärung innerer Konflikte, die persönlichen oder gesellschaftlich-politischen Charakter trugen, zu bewirken.

Die Texte stellten eine echte Resonanz gesellschaftlich-politischer Angelegenheiten Bosniens während der osmanischen Herrschaft dar und drücken damit eine Klage gegen die Ungerechtigkeit der herrschenden Klasse aus, sowie eine Klage gegen ungerechte Rechtsstreitereien mit den damaligen herrschenden Mächten.

²⁹ Smail Balić: „*Katalog der türkischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek*“. Neuerwerbungen 1864-1994. Fünfter Band. S.382.

2.7. Modifikation der arabischen Schriftzeichen Arebica/Arabica

Die Aljamiado Literatur wurde in Form von Handschriften bewahrt, die man in Arebica geschrieben hat. Arebica/Arabica ist der allgemein Begriff für das arabische Alphabet, das dem bosnischem Lautsystem angepasst wurde. Obwohl die arabische Schrift ungeeignet für das Schreiben von solchen Texten war, trotzdem fast vier Jahrhunderte lang war sie in der Verwendung. Allein die Begegnung mit den arabischen Buchstaben verursachte jedem, der sich mit dem Schreiben beschäftigte, große Schwierigkeiten.³⁰

Das arabische Alphabet hat 28 Konsonanten. Drei dieser Konsonanten dienen gleichzeitig für die Bezeichnung der langen Vokale. Davon sind 17 Grapheme, die der latein/kyrilischen Schrift angepasst wurden, und das sind: b, d, dž, f, ğ, h, j, k, l, m, n, r, s, š, t, v, und z.

Acht Grapheme fehlten und zwar jene, die man für die folgenden Konsonanten verwenden musste: c, č, ć, đ, lj, nj, p und ž. Von den Türken und den Persern sind die Zeichen für: č, p, und ž übernommen worden.

Die Grapheme: c, ć, đ, lj, und nj wurden in der folgender Art geschrieben:

c mit dem Graphem für č wurde bezeichnet

ć mit dem Graphem für k ك (kāf), und an manchen Stellen auch mit dem Graphem für č

đ mit dem Graphem für k ك (kāf), und an manchen Stellen mit dem Graphem für د und ي

lj mit dem Graphem für das ل und

nj mit dem Graphem für das ن.

In den meisten Aljamiado Texten wurde ق als ك, und ك als ć und đ geschrieben. Die zehn übrigen Grapheme für die Konsonanten haben keine Entsprechungen in der bosnischen Sprache; das sind folgende: ا, ث, ح, خ, ذ, ص, ض, ط, ظ und ع. In manchen Texten steht das ا sehr oft für ع und auch als Bezeichnung für die Vokale. Bei den Vokalen verwendete man hamza mit ا oder das runde hā' ه für das e. Für das o verwendete man و.

³⁰ Muhamed Ždralović (1988): „Bosansko-Hercegovački Prepisivači djela u arabičkim rukopisima“. Svjetlost, Sarajevo. S. 207.

Bis zur ersten Reform des Arabica Anfang des 20. Jh. hatte jeder Schriftsteller nach seiner eigenen Willensfreiheit Zeichen gelegt.

Nach Andrić³¹ ist zu berücksichtigen, dass in der Entwicklung der Dichtung aufgrund fehlender Zeichen für Vokale, eine Öffnung der orthographischen und semantischen Möglichkeiten hervorbrachte und daher auch zu Verwirrung und Unklarheiten führte.

Das Bestehen der Möglichkeit mehrere Phoneme mit einem Graphem darzustellen, sowie ein Phonem mit mehreren Graphemen, schuf die Schwierigkeiten für das korrekte Lesen der Wörter in den Texten, da wegen dieser Möglichkeit man ein Wort in mehreren Varianten hätte lesen können. Beispielsweise könnte man das Wort mit den Graphemen č, v, j, k („der Mann“) lesen als: *čovjek*, *čojek*, oder *čovik*.

Erst mit der Orthographie von Mehmed Džemaludin Čausević³² wurde die Zeichensetzung in der Arabica vereinheitlicht und ihre Verwendung geregelt. Čaušević nannte dies *matufovača* oder *matufovica*.

Auch einige Zeitschriften wurden in Arabica gedruckt wie z.B.: *Tarik* (1908-1911), *Muallim* (1910-1913), *Misbah* (1912-1913) und *Jeni Sabah* (1914). Auch in einem Teil vom *Behar* wurden die Texte in Arabica veröffentlicht.³³

Das letzte gedruckte Buch in Arabica war das Werk vom M. Seid Serdarević *fikh 'ul-cibādāt* (1941).

³¹ Андрић Иво (1997): „Развој д уховног живота у Босни под утицајем турске владавине“. Београд: Просвета, S. 111.

³² Mehmed Džemaludin Čausević war der damalige ra'īs 'al-culemā'

³³ Abdurahman Nametak (1981): *Hrestomatija bosanske alhamijado književnosti*“. Sarajevo. Svjetlost. S. 40.

3. ALJAMIADO SCHRIFTSTELLER

3.1. Abdulvehab Žepčevi Ilhamija (1773-1821)

Abdulvehab Žepčevi Ilhamija gilt als der erfolgreichste Dichter in der älteren bosnischen Aljamiado Literatur. Als Theologe, Mystiker, und eAlim ist er eine bedeutsame Persönlichkeit, der eine große Rolle im religiösen und kulturellen Leben der damaligen slawischen Muslime spielte. Geboren wurde er 1187nach Hiğra in Žepču³⁴. Durch seinen Sufiname Ilhami wurde er jedoch bekannter. Sein dichterisches Pseudonym Ilhamija stammt aus dem Arabischen إلهام „’*ilhām*“ und bedeutet Inspiration.

Über sein Leben und Werk sind die Informationen dürftig. Es ist bekannt, dass er seine Kenntnisse der arabischen und türkischen Sprache in seiner Stadt Žepču erhielt. Über seine mystische Ausbildung und seinen Eintritt in den Nakshi-Orden gibt es außer einigen historischen Tatsachen keine schriftlichen, zuverlässigen Angaben.³⁵ Er wirkte in der Zeit der Wende des 18. ins 19.Jh (1773-1821), die stürmische Epoche Europas und des Osmanisches Reiches.

Sein literarisches Werk entwickelte sich in drei Sprachen: in seiner Muttersprache, die er bosnisch nannte, dann in der türkischen und in der arabischen Sprache. Die schriftlichen Werke, die er hinterließ, wurden in Bosnisch und Türkisch verfasst. Kürzere Zusammenfassungen hat er in Arabisch verfasst. Diese Arbeiten und die in der türkischen Sprache sind von höherer Bedeutung, als seine bosnischen Schriften.

Er schrieb hauptsächlich Ilahi und Qasiden, sowie einige Gedichtsammlungen wie z.B. „Divan“.

Im Allgemeinen beinhalten alle seine Werke einen moralisch-didaktischen Inhalt und sind von einem mystischen Geist durchgedrungen.

Auch der Einfluss seiner rebellischen Poesie auf andere Autoren war sehr stark und hat sich durch das ganze 19.Jh.durchgesetzt, wobei er wegen seiner Teilnahme am politischen Aufruhr 1821 nach Hiğra hingerichtet worden ist. Aus den folgenden Texten von Ilhami werden die Wörter arabischer Herkunft etymologisch ausgearbeitet.

³⁴ eine Stadt in Bosnien

³⁵ Kasim Dobrača (1974): *Anali Gazi-Husrev-Begove biblioteke. Knjiga II-III*. Sarajevo, S. 46.

3.2.1 Liste der Arabismen aus Ilhamis Gedichten

Anmerkung zur Liste:

Die Bedeutung des türkischen Wortes ist nicht angegeben, wenn es dieselbe Bedeutung wie im Arabischen trägt.

Wenn kein Bedeutungsunterschied besteht, ist die Bedeutung nur einmal angegeben.

Die Liste enthält 104 Wörter:

1. **ábíd**

arebica عابد

„Sklave, Knecht, Anbeter, Diener Gottes, Andächtiger, Frommer“ < tk. *abit* < ar. *ʿabd* عبد

[Partic.v. عبد pl. عبید *ʿabīd, ʿubdān* عبدان]

2. **àmel**

arebica عمل

„Handeln, Tun, Machen, Wirken, Handlung, Werk, Tätigkeit“ < tk. *amel* < ar. *ʿamal* عمل

pl. *ʿaʿamāl* أعمال

3. **âr** آر

türk., „Scham“ *arsez*, „schamlos“;- ist aus ar. عار *ʿār* und türk. Suff. سز *sız* „ohne“, zusammengesetzt.³⁶

4. **àrsuz**³⁷

arebica آرسز

„schlechte, böswilliger Mensch, unverschämt“ < tk. *arsuz* (ar-sız), *arsızlık* آرسزلق Subst.

„Unverschämtheit“ < ar. *ʿar* آر; *ʿār* عار „Scham“ – s. oben

5. **arš**

arebica عرش

„Thron Gottes“ < tk. *arş* < ar. *ʿarš* عرش pl. عروش *ʿurūš*

³⁶ Friedrich von Kraelitz-Greifenhorst (1911): *Corollarien zu F.Miklosich*, „Die türkischen Elemente in den südost- und osteuropäischen Sprachen (Griechisch, Albanisch, Rumunisch, Bulgarisch, Serbisch, Kleinrussisch, Großrussisch, Polnisch 1884-1890)“. Wien. S.6.

³⁷ Zenker: S. 22

6. **âsi** (hâsî)

arebica عاصى

„Rebell, unzugänglich, widerspänstig“ < tk. *asi* < ar. *cašy* عصى pl.-ün Adj.und Subst.= *cāšî*

عاصى

7. **âšik**

arebica عاشق

„Geliebter, liebend, ein liebender, Verliebter, Theo.myst. ein in der Liebe zu Gott entbrannter, der die Vereinigung mit Gott sucht“ < tk. *âšik* < ar. *cāšiq* عاشق, عشق *cašiq*, (*cišq*)

„leidenschaftlich lieben“

8. **batin**

arebica باطن

„das Innere, Herz, Gemüth, inwendig, verborgen, dunkel, unverständlich, was man nur durch innere Betrachtung, durch mystische Versenkung erkennt, dessen Wesen verborgen ist, das geheime Wesen d.i. Gott“ < tk. *bâtin* < ar. *bâtin* باطن pl. *bawâtin* بواطن *bawâtin*;

Gegenteil von *zâhir* ظاهر

9. **bèrât**

arebica برات

„Diplom, Privileg;“ - M.o.A.d.H;³⁸ ist das ar. *berâ'a* براءة Immunität, Privileg, Diplom, kaiserliches Dekret für geistliche Funktionäre (Imam, Muesin, Hatib, Mudarris Mufti usw.), „kaiserliches Diplom, Privilegium, Urkunde eines Privilegium, Ernennung zu einem Amte“ < tk. *berat* < ar. *barâ'a* براءة „Freisein, Freiwerden; Lossagung; Unschuld, Schuldlosigkeit; Arglosigkeit, Naivität; Harmlosigkeit; - (pl. -ât), Lizenz, Diplom“

10. **bèšer**

arebica بشر

„Mensch“ < tk. *bešer* „Menschheit“ < ar. *bašar* بشر „koll. Menschen m/pl“.

11. **çitâb**

arebica كتاب

„Schreiben, Schriftstück; Brief; Urkunde, geschriebenes oder gedrucktes Buch“ < tk. *kitab*, *kitap* < ar. *kitâb* كتاب

Anmerkung:

Arabisches ك **kâf** wird unregelmässig durch Slawisches č vertreten.

³⁸ Miklosich ohne Angaben der Herkunft

12. ćufur/kufur

arebica كفر

„Ableugnung (empfangener Wohltaten), Leugnung der Einheit Gottes, Gottesleugnung, Unglaube“ < tk. *küfür* < ar. *kufur* كفر

13. daim/dâimā

arebica دائما

„dauernd, anhaltend, ständig“ < tk. *daim* < ar. *dā'im* دائم

14. ders

arebica درس

„Auslöschung, Tilgung, Studium, Lektion (in e-m Lehrbuch); Unterrichtsstunde; Schulstundelesen;“ < tk. *ders* < ar. *dars* درس pl. *durūs* دروس Subst. *dirāsa* دراسة

15. dèvlet/dèvljet

arebica دولت

„Glück, Gedeihen, Wechsel der Zeit, Periode, Wechsel des Glücks, Reichtum, Reich, Herrschaft, Macht“ < tk. *devlet* < ar. *davla* دولة pl. دول duwal „Staat; Herrschaft, Reich; Dynastie; Ablösung, Wechsel, Umschwung der Zeit“,

16. djefa

arebica جفا

„Härte (des Verhaltens), Strenge, harte grausame Behandlung, Bedrückung, Unrecht gegen Jemand“ < tk. *cefa* < ar. جفاء *ġafā'* „Rauheit, Grobheit, Abneigung, Entfremdung“

17. dūnjáluk

arebica دونيالوق

„Welt, irdische Welt“ < tk. *dünyalik* < ar. *dunyā* دنيا + tk. Suff. *-luk, -luk* Rel.abstr. دنيالوق „Weltlichkeit“ pl. *dunyayāt* دنيايات

18. džáhil

arebica جاهل

„Unwissender“ < tk. *cahil* < ar. *ġāhil* جاهل pl. جهل [I.] Adj. und. Subst.; Gegenteil vom عاقل „Unwissender“ < tk. *cahil* < ar. *ġāhil* جاهل pl. *ġahala* جهلة

19. džehel/džehálet

arebica جهل

„Unkenntnis, Unwissenheit, Ignoranz, unverständlich, unsinnig, unwissend in Dingen der Religion, Heide, Götzendiener“ -Rel.abstr. جاهلك = جاهلية < tk. *cehalet* < ar. *ġahl* جهل

20. **džènnèt**

arebica جنة

„Garten“ < tk. *cennet* < ar. *ğanna* جنة pl. –at جنات und جنان Hauptbedeutung: „Garten“

21. **džèvāb**

arebica جواب

„Antwort, Wiederrede“ < tk. *cevab, cevap* < ar. *ğawāb* جواب pl. 'ağwiba أجوبة

22. **džinān**

arebica جنان *ğinān* pl. v. جنة “Paradies“

23. **èbrār**

arebica أبرار

„wahrhaftig, gerecht, gut, edelmütig, freigebig, wohltätig“ Sbst. pl. v. بر < tk. *ebrrar* < ar. Sbst. pl. v. بر und بار *bārr* „ergeben, fromm, gütig“, 'abrār pl. أبرار 'abrār und بررة *barara*

24. **ènfus**

arebica أنفس

„Seele, Psyche; Gemut, Sinn; Wunsch“ < tk. *enfüs* < ar. pl. von نفس *nafs*

25. **èšrār**

arebica أشرار

„Übel, Schlechtigkeit, Böse, Schlechte, Böshafte, Unrechtsschaffene“ < tk. *ešrar* < ar. Sbst. pl.vom شرير und vom شر [Rad. شر pl. *šurūr* شرور] Adj. pl. 'ašrār أشرار

26. **evlijáluk**

arebica أوليالق

als türkischer Sg.: „ein Heiliger“ < tk. *evliyaluk*; evliya+ *-lik* < ar. 'awliyā' pl. أولياء „Helfer, Beistand, Wohltäter; Freund, Gottnahgestellter Mann, Heiliger (in der islam. Volksreligion),“ Sbst.pl.vom wali ولي „nahe, benachbart, nahstehend“

27. **fasul**

arebica فصل

„Trennung, Scheidung, Einteilung, Unterscheiden, Entscheiden“ < tk. *fasul* < ar. *fašl* فصل

28. **felek/feláćet**

arebica فلك

„Unglück“, < tk. *felâket* in ar. *falak* فلك pl. أفلاك 'aflāk und فلك „Himmelsphäre, Himmelskörper, Gestirn“,

29. **fersš**

arebica فرش

„das auf dem Boden ausbreiten, hinbreiten, belegen, bedecken, zum sitzen oder liegen, Bodenplanke“ < tk. *fersš* < ar. *fersš* فرش

30. **gáfil**

arebica غافل

„nachlässig, unachtsam, unaufmerksam“ < tk. *gafil* < ar. *gafala* غفل [Partic. Aktiv v. غفل]

31. **hàbib**

arebica حبيب

„geliebt, der Geliebter, Freund, Liebender“ < tk. *habib* < ar. *ḥabīb* حبيب pl. 'aḥibbā' أحبباء
[Rad. حب]

32. **Hálik**

arebica خالق

„erschaffend, Schöpfer“ < tk. *halik* < ar. *ḥāliq* خالق [Partic. Aktiv von خلق
„Schaffung, Erschaffung, Schöpfung“]

33. **hâl**

arebica حال

„Zustand, Lage, Umstände in denen sich eine Sache oder Person befindet“ < tk. *hal* < ar. *ḥāl* حال pl. أحوال 'aḥwāl

34. **halva**

arebica حالوا

„Bonbons, Zuckerkonfekt, Süßesgebäck, Name verschiedener Arten süßen Speisen, gewöhnlich von feinem Weizenmehl mit Sesam (sesamum orientalie), sowohl Öl, als Mehl, Honig oder Zucker“ < tk. *helva* ar. < *ḥalwā* حلوى [Rad. حلا], Pl. حلوى *ḥalāwā*

35. **hasleti**

arebica خصلتى

„Eigenschaft (gute oder schlechte, Verdienst), Charaktereigentümlichkeit, Tugend, < tk. *haslet* „angeborene (gute) Eigenschaft“ < ar. *ḥaṣṣla* خصلة pl. خصال *ḥiṣṣāl*

36. **hata**

arebica خطا

„Irtum, Begehen eines Fehlers (aus Unachtsamkeit), Fehltritt, Versehen“ < tk. *hata* < ar. *ḥaṭa* خطأ

37. hèsāb

arebica حساب

„rechnen, berechnen, zählen; in Rechnung stellen“ < tk. *hesap* < ar. [Partic. Aktiv. von حساب *ḥasaba*] *ḥisāb*

38. hućum

arebica حوكوم

„Aussprechen eines Urteils, einer Meinung, einer Behauptung“ < tk. *hüküm* < ar. *ḥukm* حکم
Sbst. pl. أحكام *aḥkām*

Anmerkung: -Lautersatz: tur. k (ك) = ć

39. hūrija

arebica حوريبا

„Jungfrau im Paradies“ < tk. *huri* < ar. حورية *ḥūriya* pl. –āt. Sbst. [eigentlich pl. vom أحرر
fem. حوراء , pl. حوران *ḥur (ān)*]

40. ihsān (insān, iksān, isān)

arebica إحسان

„Güte, Wohltat, Gunstbezeugung, Gottesgabe, Wohltätigkeit, Verrichtung guter Werke“ <
tk. *ihsan* „Erweisung von Wohltaten“ < ar. إحسان *'ihsān* < *ḥasana* حسنة

Anmerkung: - Lautersatz: tur. n = h;

tur. n = k

41. imām

arebica إمام

„Sbst. Vorsteher, Vormann, Vorbeter in der Moschee, überhaupt Vorbeter der das Gebet
vorspricht“ < tk. *imam* < ar. إمام *'imām* pl. *'a'imma* أئمة Hauptbedeutung: „Führer“

42. imān ایمان

arebica

„Versicherung, Beschützung, Anvertraung, religiöser Glaube“ tk. *iman* < ar. إيمان *'imān*
[Rad. أمن]

43. isjān

arebica عصيان

„Empörung, Ungehorsam (auch gegen Gott) Gesetzübertretung, Sünde“ < tk. *isyan* < ar.
cişyān عصيان [Rad. عصى]

44. **istikfār/istigfār**

arebica إستغفار

„Verzeihungsflehung, Busse, Abbitte, Reue um Verzeihung bitten“ < tk. *istigfar* < ar. غفر

ġafara

45. **kabáhat**

arebica قباحت

„kabahàtli indecl. Adj. „hässlich, abstossend sein (physisch od. moralisch), Schändlichkeit, Schlechtigkeit“ < tk. *kabahat* + tk.Suff. *-li* < ar. قباحة *qabbāḥa* [Rad. قبح qabuḥa u qubḥ, qabḥ]

46. **káder/kádar**

arebica قادر

„das bestimmen des Masses, der Größe, der Qunantität, einer Sache von Gott, fähig sein Etwas zu machen, Schätzen“ < tk. *kadir* < ar. *qādir* Partc. Aktiv v. قدر

47. **kàhva/kàfa/kàva**

arebica قاهوا

„Kafee/ die Bohnen, roh gebrannt, und als Getränk bereitet“ < tk. *kahve* < ar. *qahwa* قهوة
pl. – at *qahawāt* ; ursprüngliche Bedeutung „der Wein“ später „geröstete Korn der Pflanze bunn“ oder būn, und schließlich Kafee- das Getränk.

48. **kausi ala**

arebica قوس اعلا

„sehr hoch, höher, Erhöhung“ < tk. *âlâ* < ar. 'a'la أعلى (Elat. zu 'âlin, hoch) + قوس qaus
„Bogen“

49. **kausi esvel**

arebica قوس أسفل

„untere, sehr niedrig, niedrigste Teil, tiefer. sehr gering“ < tk. *esfel* < ar. 'asfal أسفل, f.
suflā سفلى pl. 'asāfil أسافل

Anmerkung: - Lautersatz: turk. f = v

50. **kerem**

arebica كرم

„edel(mütig), grosszügig, freigebig sein, wohltätig sein, wertvoll und kostbar sein“ < tk.
keramet < ar. *karāma* كرامة

51. **kesif**

arebica كثيف

„dicht, dick, kompakt, intensiv, derb, undurchsichtig“ < tk. *kesif* < ar. *kattīf* كثيف [Rad. كئف]

52. **kešif**

arebica كشف

„Enthüller, Erklärer, Aufdeckung, Enthüllung“ < tk. *kešif* < ar. [Rad. كشف], *keššāf* كشف

53. **lájik/láik**

arebica لائق

Adj. „würdig, angemessen, anständig, passend, geziemend“, < tk. *lâyik* < ar. لائق *lā'iq* [Rad. لاق]

54. **lâtif**

arebica لطيف

Adj. fein, scharf, durchdringend, geistreich, zierlich, hübsch“ < tk. *latif* < ar. *laṭīf* لطيف
pl. لطاف *liṭāf*

55. **lázum**

arebica لازم

indecl. Adje. und Adv. „fest anhaftend, untrennbar, unlösbar, nötig, notwendig, dringend“ < tk. *lâzum* < ar. *lâzim* لازم

56. **lutf**

arebica لطف

„gütig und freundlich sein, Güte, Gnade, Huld, Gewogenheit, Freundlichkeit“ < tk. *lutf* < ar. *laṭāfa* und *lutf* pl. [I. الطاف]

57. **mabud**

arebica معبود

„der dem gedient wird, angebetet, der Angebetete, Gott, Allverehrte“ < tk. *mabud* < ar. *macbūd* معبود [Part. Pass. v. عبد]

58. **mâl**

arebica مال

„Vermögen, Habe, Gut, Eigentum, Wohlhabenheit, Reichtum, Geld, Besitz, Reichtum“ < tk. *mal* < ar. *māl* مال pl. *'amwāl* أموال

59. **màzhar**

arebica مظهر

„Erscheinungsort, Ort wo etwas zu sehen ist, Träger einer Erscheinung“ < tk. *mazhar* < ar.

mazhar مظهر pl. *mazāhir* مظاهر [Rad. ظهر]

60. **mèkteb/mèktep (mèjtef, mèhtef)**

arebica مكتب

„Schule für Kinder, elementarschule, Büro“ < tk. *mekteb, mektep* < ar. *maktab* مكتب

[Rad. كتب], nom. loci von *katabb* „schreiben“

Anmerkung: - Lautersatz: tur. p = f

61. **mèlek/mèlec**

arebica ملك

„Engel, [ursprünglich ملاك], < tk. *melek* < ar. *malak* ملك pl. *malāika* ملائكة

62. **mèrkeb**

arebica مركب

„Fahrzeug, Wagen, bestiegen, geritten, worauf man reitet oder fährt, Reittier, Reitpferd, (Schiff)“ < tk. *merkep* < ar. *markab* مركب pl. - āt

63. **mèrteb/mèrteba**

arebica مرتب

„Grad, Stufe, stufenartige Erhöhung zum Sitzen, Rang, Ordnung, Stufenfolge, Abstufung, Gradbezeichnung“ < tk. *mertebe* < ar. *martaba* مرتبة pl. *marātib* مراتب [Rad. رتب] Subst. درجة *darāġa*

64. **mestúr(a)**

arebica مستور

„bedecken, verhüllen, verbergen, verstecken“³⁹ < tk. *mesture* < ar. *satara* ستر [I Partic.

Pass.] Femin. مستورة *mestūra*,

Anmerkung: - Vokalersatz: tur. e = a

65. **mèvdjūd/mèvdžūd**

arebica موجود

„anwesend sein, sich findend, gefunden, vorhanden, der Unvergängliche“ < tk. *mevcut* < ar. [وجد I Partic.Pass.], *mawġūd* ;

³⁹ ebd.

66. **mevlam**

arebica مولام

„mein Herr, Gott“ < tk. **mevlam** → besitzanzeigende Endung=Possesivsuffix im türkischem < ar. **mawla** المولى [Rad., ولى]; المولى

67. **miradž**

arebica معراج

„die Himmelfahrt (die Mohammed von Jerusalem aus am 27. Rağab unternommen hat) < tk. **mirac** < ar. [Rad. عراج] **carāğa** „hinaufsteigen“ **micrāğ** معراج

68. **muhibi**

arebica محبى

„liebend, der Liebende, Geliebte“ < tk. **muhibbi** < ar. **muhibb** [Partic. IV حب محب]

69. **munáfik**

arebica منافيق

„abgeleitet von munafikluk „Heuchler, Doppelzüngiger“ < tk. **munafik** < ar. **munāfiq** منافق
pl.-ūn

70. **mùrrtat/mùrrtatin**

arebica مورتات

„Verräter“ < tk. **murtat** < ar. **murtadd** مرتد

71. **nefs**

arebica نفس

„Seele, Gemüt, Trieb, Leidenschaft“ < tk. **nefis** < ar. **nafs** نفس

72. **nímet**

arebica نعمت

„Wohleben; Annemlichkeit; Bequemlichkeit; Wohlstand; Glück; Wohlbefinden, gute Umstände (in denen man lebt), Vermögen, Besitz“ < tk. **nimet** < ar. **niema** نعمة pl. **niemāt** نعمات „Gottes Geschenk“

73. **okabúlití/ukabúlití** abgeleitet aus dem Wort kabúlití

arebica اوقابولت

„das Annehmen, Akzeptieren, Genehmigen; Annahme zur Verzeihung, geneigte Gemüthart“ < tk. **kabul** < ar. **qabūl** [قبل] قبول

74. **ràgba**

arebica رغبت

„das Wünschen, Wollen, Verlangen, Lusthaben, Zuneigung, Vorliebe, der Wert, die Ehrlichkeit, der Preis“ < tk. *ragbet* < ar. *rağba* رغبة pl. رغبات , رغب , *riğāb* „das streben nach etwas“

75. **ráhat**

arebica راحت

Adj. „Ruhe, Behagen, Bequemlichkeit, Wohlfahrt“ < tk. *rahat* < ar. *rāha* راحة [Rad. راح]

76. **Ràhmān**

arebica رحمان

„der Erbarmender Gott“ < tk. *rahman* < ar. *ar-rahmān* أرحمان

79. **rùdba/rùtba**

arebica روتبه

„ordnen, anordnen, Stufe, Rangstufe, Grad einer Eigenschaft“ < tk. *rütbe* < ar. *rutba* رتبة

77. **sâf**

arebica صفا

„Aufstellung, Anordnung in e-r Reihe, Ordnung, Menschen in Reihe aufgestellt“ < tk. *sâf* < ar. *šaff* صف pl. *šufūf* صفوف

78. **saltānat/sultanat**

arebica سلطنت

„Regierung, Herrschaft, die Pracht, der Prunk“ < tk. *saltanat* < ar. سلطنة *salṭana*

79. **sijáset**

arebica سياست

„Sultanat (auch Staatswesen unter e-m Sultan).“ Ursprünglich im Türkischen, so wie im Arabischen “ Politik, Regierung, Gesetz, Leitung, politische Verwaltung, Führung des Staates, des Hauswesens etc.,“

2. „Strafgerechtigkeit, Hinrichtung“ Dr. Š. Sikirić ist der Meinung dass dieses Wort, die Bedeutung »Menge, Masse« bekommen hat, aufgrund körperlichen Strafen die auf dem

öffentlichen Plätzen mejdanen ausgeführt wurden⁴⁰ < tk. *siyaset* < ar. *siyāsa* سياسة MHA „Politik“, KA „Regierung, Gesetz“;

80. *sòkāk*

arebica سوقاق

„Strasse, Gasse;- M.o.A.d.H; ist ar. زقاق *zuqaq*, plur. أزقة *'aziqqa* < tk. *sokak* < ar. *zūqāq* أزقاق m. und f., pl. *'aziqqa* أزقة

81. *subhan*

arebica سبحان

„Höhe, Erhabenheit, Majestät (Gottes), an den sich alle wenden, Lobpreisung Gottes“ < tk. *subhan* ar. < سبحة *subḥa*, *ṣabḥa* pl. subaḥā, *sabaḥāt* [Rad. سبح [*subḥān* سبحان]

82. *sufli/süfle*

arebica سفلى

„unten befindlich, niedrig, der untere, niedrigere mit dem Moral, der Unverschämte“ < tk. *süfli* < ar. *sufliyy* سفلي

83. *šeh/šejh*

arebica شيخ

„ältere, würdiger Mann; Ältester; Scheich, Stammes älteste, der alte, Senior“ < tk. *šeyh* < ar. *šaih* شيخ pl. *šuyūh* شيوخ, *'ašyāh* أشياخ, *mašāyih* مشايخ; pers. Sbst. *pīr* پير

84. *šèjtan/šèitan*

arebica شيطان

„Satan, Teufel, Dämon“ < tk. *šeytan* < ar. *šayṭān* شيطان Sbst. pl. شياطين *šayāṭīn*

85. *šerijāt/šeriāt*

arebica شريعة

„Wasserstelle, relig. Gesetz, das offenbare Gesetz des Islam, Göttlich geschriebenes Gesetz, islamische(s) Recht“ < tk. *šeriat* < ar. *šarīca* شريعة pl. *šarā'ic* Grundbedeutung „der richtige Weg“

⁴⁰ Abdulah Škaljić (1973): „*Turcizmi u srpskohrvatskom-hrvatskosrpskom jeziku*“. Svjetlost. Sarajevo. S.564

86. **šuhud** Sg. **šàhit** (šàjit)

arebica شهود

„gegenwärtig sein, Gegenwart, Anwesenheit“ < tk. *šahit* < ar. *šāhid* [شاهد I] pl. *šuhadā* شهداء „Zeuge sein“

87. **tákat, tákāt**

arebica طاقات

„fürchten (bes, Gott), Gottesfurcht, Frömmigkeit“ < tk. *takas* < ar. *ṭaqā* تقى

88. **tarikat/tàrik**

arebica طريق

„Pfad, Weg, Zug, Linie, das beschauliche oder asketische Leben, die mehr geistige Lehre, im Gegensatz zu dem Gesetz šarīat, isl. religiöse(r) Orden“ < tk. *tarik, tarikat* < ar. *ṭarīq* طريقة „der Weg“

89. **tèvhid/tèvhid**

arebica توحيد

„Einigung, Vereinigung; Vereinheitlichung, Glaube an die Einheit Gottes; Theol. Lehre und Bekenntnis der Einheit Gottes, Monotheismus“ < tk. *tevhid, tevhit* < ar. *tawhīd* [توحيد II] وحد

90. **tùgjān**

arebica طغیان

„Überflutung, Überschwemmung; Tyrannei, Bedrückung, Unterdrückung, der Genuß, üppige Leben, Übermut, Übertriebenheit“ < tk. *tuğyan* < ar. *ṭuğyān* طغیان

91. **ulèma**

arebica علما

„wissend; vertraut, gelehrt, Gelehrter, Wissenschaftler; als Sg. islamisch religiöser Gelehrter, Theologe, Rechtskundiger“ < tk. *ulema* < ar. *culamā* علماء Sbst. pl. v. *cālim* عالم

92. **ulví**

arebica علوی

„oberer, hoch, erhaben, himmlisch“ < tk. *ulviy* < ar. *culwī* علوی [Rad. علا]

93. **vèdud**

arebica ودود

„geneigt, gewogen, zugetan, freundlich, liebend; liebevoll; zugetan, der Freundschaft und Liebe hegt, Freund“ < tk. *vedud* < ar. *wadūd* ودود [Rad. wudd, widd ود pl. *'audād* أوداد , *'awudd, 'awidd* أود], *ألودود* „einer der Namen Gottes“

94. **vèzir**

arebica وزير

„Staatsminister, Minister, Wesir“ < tk. *vezir* < ar. *wazīr* وزير pl. *wuzarā'* وزراء [Rad. وزر]
Sbst. (eigentl. einer der Last tragen hilft)

95. **zâhir**

arebica ظاهر

„(von Gott) meisternd, kennend (على etw.); sichtbar, deutlich, offenbar, klar, offensichtlich, augenscheinlich; Gegenteil v. باطن erscheinend, zur Vorschein kommend, sich zeigend, sichtbar, Theol.mystisch. Gott insofern er sich durch die aus ihm emanierte Welt manifestiert“ (offen, das was man sehen kann) < tk. *zâhir* < ar. *zâhir* ظاهر [Part. v. ظهر]

96. **zâkir/zâcîr**

arebica ذاکر

„derjenige der Gottesname andenkt“ < tk. *zakir* < ar. *dâkir* ذاکر „Beter“

97. **zât**

arebica ذات

„Besitzer, Herr, habend, besitzend, Selbst, Ich (eigene)Person, Identität“
< tk. *zat* < ar. *dât* ذات = *dû* ذو (Constr.) gen. *dî* ذى Akk. *dâ* ذا f. *dât* ذات pl. m. *dawû* ذوو

98. **zèmân**

arebica زمان

„Zeitraum, Zeitpunkt, Zeitumstände“ < tk. *zeman* < ar. *zamân* زمان Sbst.

99. **zijâfet**

arebica ضیافت

„Gastfreundschaft, gastliche Aufnahme, (Mahlzeit, eine gute üpige Mahlzeit), < tk. *ziyâfet* < ar. *diyâfa* ضیافة [Rad. ضاف]

100. **zîkr/ziçîr**

arebica ذکر

„Erinnerung, das im Gedächtnissbehalten, sich wiedererinnern, Erwähnung, Erwähnung nicht in Vergessenheit kommen lassen, Anrufung (Gottes), sufische Andachstübungen“ < tk. *zîkir* < ar. *dîkr* ذکر

3.3 Mula Mustafa Bašeskija (1731-1809)

Mula Mustafa Bašeskija hebt in seinem Werk den Reichtum der bosnischen Sprache hervor, besonderes auf dem Gebiet der Lexik. So meint etwa Mevlida Karadža in *Mula Mustafa Bašeskija's Notes on References to Language*,⁴¹ dass Bašeskija behauptet hat, die Lexik der bosnischen Sprache sei reicher, als die arabische und türkische Lexik. Als Beispiel dafür hat Bašeskija 45 Synonyme für das Verb „weggehen“ aufgestellt. [...] He [Bašeskija] gives considerable priority to native language over Arabic and Turkish. This native language is called Bosnian by the Author, which is scientifically unfounded and partial. Examples showing predominance in its wealth and possibilities of expression are stated referring to the verbs to go and to eat. Affiliation to our language and their Slav origin are confirmed in Vocabulary of Croatian and Serbian Language. Besides being exalted by native language, owing to his extraordinary proficiency in it, Mula Mustafa Bašeskija brings out of oblivion precious processes of language development”.⁴²

Mit diesen und ähnlichen Äusserungen kann man feststellen, dass die Liebe dieses Mannes und der damaligen Bosnier zur ihrer Muttersprache so groß war, dass diese nichts abstupfen konnte. Auch die arabische Sprache nicht, die doch die Sprache ihrer Religion und heiligen Bücher ist.

Ab seinem 25. Lebensjahr begann Bašeskija alle Ereignisse zu notieren. Im Jahre 1756, und fast bis zum Ende seines Lebens, nämlich fünfzig Jahre lang, notierte er treu alle Daten über die Ereignisse in und außerhalb von Sarajevo.

Die Daten die er aufschrieb sind vielfältig und betrafen die verschiedensten Bereiche des menschlichen Lebens. Nebenbei sind diese von bildlichen Kommentaren des Autors begleitet, die für uns eine unglaubliche Glaubwürdigkeit über das Leben der Menschen in Sarajevo im 18.Jh darstellen.

Er nannte sein Werk *Zbirka (madžmua)* oder *Knjiga (kitab)*, zu Deutsch *das Buch*. Diese Bezeichnung ist laut Mehmed Mujezinović⁴³ besonders dann verständlich, wenn man berücksichtigt, dass die *madžmua* neben *Ljetopis* und *Nekrologij*, die den größten Teil einnehmen, auch andere Sachen beinhaltet, die zu *Ljetopis* nicht dazu gehören. Dieses Werk hat Bašeskija in der türkischen Sprache, die man damals in Sarajevo und Rest Bosnien seiner

⁴¹ Mevlida Karadža: „*Mula Mustafa Bašeskija's Notiz über die Beziehung zur Sprache*“. online unter URL: http://www.iis.unsa.ba/posebna/sarajevo/mevlida_karadza.htm [24.10.2007]

⁴² ebd.

⁴³ Mehmed Mujezinović (1997): „*Mula Mustafa Ševki Bašeskija, Ljetopis*“. Sarajevo-Publishing. S.25

Zeit gelegentlich gesprochen hat, verfasst. Die Osmanen nennen diese Sprache *bosanskim dijalektom* (*Bošnjak-lehdže*). Sein Stil und seine Art der Schreibung sind interessant für die Begleitung der türkischen Sprache, die in den damaligen Städten viele Elemente und Wörter der serbokroatischen Sprache enthielt. Das widerspiegelt sich genau im *Ljetopis*, wo neben vielen Wörtern, der Autor auch ganze Sätze in seiner Muttersprache schreibt. Er dachte in der Muttersprache, schrieb aber in Türkisch. Genau diese Teile seiner Texte sind für die etymologische Analyse interessant, weil sie wertvolle Details aus der Sarajevomundart der damaligen Zeit enthalten.

Für die Dialektologie und Lexikologie ist auch das Verzeichnis der Volksbezeichnungen zu den Pflanzen, die dem Autor bekannt waren, von großer Bedeutung. *Ljetopis* ist somit auch ein Schatz für Erforschung der dialektalen Lexik. Es enthält weiters die Bezeichnungen von verschiedenen Berufen, die seit der Zeit Bašeskija bis heute langsam ausgestorben sind. Somit verschwand auch die spezialisierte Lexik, die mit diesen Berufsständen verbunden war.

Der Text im *Ljetopis* wurde in der arabischen Nashschrift geschrieben. Bašeskijas Handschrift war in seiner Jugend schön und deutlich. Später wurde seine Handschrift größer und schwächer. Mit seiner Erkrankung im Jahre 1801 wurden auch die Nachrichten, die er notierte, dürftig und manchmal waren die Seiten sehr unklar und unverständlich. Er machte orthographische Fehler und hielt sich nicht an die Regeln der Rechtschreibung. Trotz allem Bašeskija bleibt ein objektiver und zuverlässiger *Ljetopisac*.

Das Original vom *Ljetopis* ist in der Gazi Husrev-begovoj Bibliothek aufbewahrt. Die Handschrift hat 165 paginierte Blätter, im Format 19×27 cm, geschrieben auf dickerem, meistens weißem Papier. Einige wenige Blätter sind auch in grüner, gelber oder oranger Farbe.

Am Anfang seines Werkes äussert sich der Autor mit den folgenden Wörtern: „Hier werde ich notieren alle Daten von manchen Ereignissen die sich in der Stadt Sarajevo ereignet haben, und in der bosnische ajalet, weil alles, was man notiert, bleibt, und was man sich merkt verschwindet.“⁴⁴

Er notiert gleich am Anfang, dass auch jene Ereignisse notiert, an die er sich noch erinnern kann. Zum Beispiel ältere Ereignisse, wie die Aufstände der Bürger von Sarajevo und der Bosniaken gegen die türkische Herrschaft, die im Jahre 1756 mit dem Tode der Brüder Morić beendet wurden. Laut Mujezinović ist es möglich, dass genau diese unruhigen Ereignisse Bašeskija motiviert haben, dass er überhaupt die Feder in die Hand genommen hat, um die Ereignisse von der Vergessenheit zu retten. In den ersten Jahren der Datenerfassung blieben

⁴⁴Mehmed Mujezinović (1997): „*Mula Mustafa Ševki Bašeskija*“. Sarejevo-Publishing., S. 25 (Ins Deutsche übersetzt von mir, M.P.)

seine Berichte und Beschreibungen der Ereignisse eher kurz und ohne zusätzliche Kommentare. Erst später wurden sie länger und mit interessanten schriftlichen und bildlichen Kommentaren versehen.

Die Nachrichten im *Ljetopis* sind unterschiedlicher Natur. Bašeskija beobachtet aktiv alle Ereignisse und Erscheinungen.

Fast jedes Jahr notiert er die Wetteraussichten, ob das Jahr fruchtbar, trocken oder regnerisch war, wie der Winter, der Sommer oder die Obst- und Gemüseernte war.

In Verbindung damit sind auch die Lebensmittelpreise notiert worden, sodass er manchmal sogar einzelne Preise von damals wichtigen Artikeln aufzählte, und gelegentlich kommentierte, dass es eine Teuerung gab. Er notierte Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Sturzbäche. Mehr als zwanzigmal notierte er die Angaben von Epidemien und anderen verschiedenen Krankheiten, besonderes unter den Kindernkrankheiten.

Aber nicht nur die Missgeschicke der Sarajevo-Bewohner, sondern auch andere interessante Ereignisse wie verschiedene Feiern, die gelegentlich veranstaltet wurden, z.B. für die Geburtstage der Sultans oder für das Ankommen von Wesiren, sind in seinem Werk enthalten. Wichtig ist zu erwähnen, dass die notierten Ereignisse mit seinen Kommentaren bereichert sind.

Sein *Ljetopis* stellt ein wichtiges Dokument dar, das eine erstklassige Bedeutung für die Erfassung der politischen und kulturellen Geschichte der Stadt Sarajevo in der zweiten Hälfte des 18Jh hat.

Anmerkung:

Die folgende Vokabelliste beginnt mit dem Jahr 1185 (nach dem Isl.Kalender 16.IV-3.IV 1772).

3.3.1 Liste der Arabismen aus Bašeskijas Ljetopis

1. **àba/àbe** < tk. *aba*,

„dicke Woll – oder Filzstoff, grobes Filztuch“; < ar. *‘abā’a* عباة pl. -āt oder عبا pl. اعبئة
‘a‘bi’a „mantelartiger Überwurf aus Wolle, ursprünglich der gestreifte Überwurf der
Beduinen von Ziegenhaar; Mantel vom grobem Wollertuch, Kutte der Derwische und
Mönche“

2. **abadžija/abagija**

„Hersteller oder Verkäufer von aba“ < tk. *abaci* (aba+ Suff. ci) ‘Abamacher’ ; Händler der
verkauft fertigt gestellte Gegenstände aus àba zum bekleiden.

Anmerkung:

Die Endung „-ija“ bei Personenbezeichnung ist in der B/K/S maskulinisch.

3. **ahdnáma**

„Vertragsschrift, schriftlicher contract, eidliche Zusage, Versprechen, Vertrag, politisches
Vertrag, Bündnis, Staatsvertrag, schriftliche Verpflichtung“ < tk. *ahdnâme, ahitname* <
ar.-pers., *‘ahdnāma* عهدنامه = ar. *‘ahd* عهد Verpflichtung, eidliche Zusage, Versprechen,
Vertrag, Bündnis, Staatsvertrag + per. *nāme* „der Brief, das Buch“

4. **àhmak/àkmak** = Adj.

„verrückt, dumm, Tölpel, albern, hieraus rum. *acmac* = unerfahren, ungeschickt“ < tk.
ahmak < ar. *‘ahmaq* أحمق

5. **ajálet**

„ein Gebiet, im osm.-türk. Reich eine Provinz zur welche ist ein *Wālī* zuständig,
Staathalterschaft, Provinz, an deren Spitze ein Staathalter *Wālī* (والى) steht“ < tk. *eyalet*

„Regierungsbezirk, Teilgebiet“ < ar. *wilāya* ولاية pl. -āt, [Rad. ولي I Partic. act. Vorgesetzter, Statthalter, Vizekönig⁴⁵]

6. àjān,

„Ältester (z.B.Dorf-); Würdenträger⁴⁶ der Vertreter der angesehenen Schichten, oder der Funktionär der lokale Verwaltung im 18Jh., hervorragender, bedeutender Mann“, bes. im pl. gebr.: Große, Bedeutende, Hervorragende < tk. *âyan* urspr. pl. zu ayn „angesehener Bürger“ < ar. Pl. *‘ayān* أعيان ; Sg. *‘ayn* عين „Auge, Quelle, böser Blick, Späher, Kundschafter, Lochhervorragender, bedeutender Mann, bes. im Pl. gebr.; Große, Bedeutende, Hervorragende, Spitzen, bedeutende Persönlichkeiten“

Anmerkung:

Den arabische pl. verwendet man im Türk. und B/K/S als Sg.

7. alèmdār

„Fahnenträger⁴⁷“ < tk. *alemdar* < ar.-pers. *‘alemdār* علمدار = ar. *‘alam* „Zeichen, Abzeichen, Kennzeichen, Symbol und nach Zenker „Feldzeichen, Banner, Fahne; Halbmond oder Stern auf Moscheen oder anderen öffentlichen Gebäuden“⁴⁸“ pl. أعلام + pers. *dār* bedeutet der Wald, das Holz

8. ànber (àmber) anbar, ambar, hambar

„mit Assimilation *‘ambar* geschprochen; hieraus it. *ambra* frz. *ambre*. Ambra ist einer ihrer Herkunft nach zweifelhafte; ihrer Zusammensetzung nach unvollständig bekannte, sehr teure, dunkelgraue Masse, die in früheren Zeiten in der Medizin hochgeschätzt war, während sie heute fast nur noch zur Herstellung von Parfümen benutzt wird. In rundlichen oder kantigen Stücken auf dem Meere schwimmend oder am Strande angespült, wird die Ambra im Indischen Ozean gefunden und für feine Sorte je kg 5000 Mark und mehr gezahlt.

⁴⁵ Zenker: S. 928.

⁴⁶ ebd.

⁴⁷ ebd.

⁴⁸ Zenker: S. 635.

Vermütlich ist die Ambra die verhärtete Kotmasse des Pottwals *Catodon macrocephalus* Lac.-
Dazu eng. yellow amber ‘Bernstein’. [De 188/9. Eguilar 258. ML 441. Gorgjajea 4].⁴⁹

Eine wohlriechende Darmausscheidung des Pottwals. Er findet sich in den tropischen Meeren,
auf dem Wasser schwimmend, oder an den Ufern. Nach Abu-I-Qāsim ‘Ubaidullāh (gestr. 912)
kam er von den Sunda-Inseln. Aus dem arabischen Wort entlehnt it. ambra, frz. ambre, pg.
sp.ambar; mit dem arabischen Artikel sp. pg. alamber, alambre.⁵⁰

9. **aràčadži/aràkijadžī** „Mützenmacher“ < ar. **‘araq** عرق „Schweiss“ + B/K/S Endung –
„ijadžī“

10. **aràkčīn, ràkčīn**

„eine weiße Mütze aus Baumwolle die man unter der Kappe trägt um den Schweiss zu
sammeln“ < tk. **arakčin, arakiye** „weicher Ziegenhaarfilz (unter e-m Turban),
Derwischmütze; < ar. **‘araq** عرق „Schweiss“ + pers. **čīn** »sammeln, ansammeln«

11. **àsker (àščer)**

„Heer, Collect. des Militär Truppe, Truppen, Soldaten, Soldat (der einzelne), Krieger, eine
Bezeichnung für farbige Soldaten in Afrika, besonderes bei der ehemaligen Schutztruppe in
Deutsch-Ostafrika⁵¹“ < tk. **asker** < ar. **‘askar** عسكر pl. **‘asākīr** عساكر

12. **bàkāl s. bākalin**

„Kleinwarenhändler“ < tk. **bakkal** < ar. **baqqāl** بقال „Gemüsehändler, Grünwarenhändler,
Lebensmittelhändler“

13. **baš-katib**

„Obersekretär, Hauptschreiber, besonderes in Titeln“ < tk. **baškâtip** ist zusammengesetzt
aus dem türk. **baş** „Kopf, Haupt, überhaupt was oben ist,+ ar. **kâtib** كاتب „Schreiber“

14. **bèdel (bèdelj)** < tk. **bedel** < ar. **badal** بدل pl. **‘abdāl** أبدال

⁴⁹ Lokotsch, Karl (1975): *Etymologisches Wörterbuch der (europäischen und slawischen) Wörter orientalischer Ursprungs*. -2., unveränd. Aufl.- Heidelberg: Winter. S. 7.

⁵⁰ Osman, Nabil (1997): *Kleines Lexikon deutscher Wörter arabischer Herkunft*. München: Beck. S. 29

⁵¹ ebd.

„eine Person, die für jemand anders genommen wird, Stellvertreter; das was für eine Sache gegeben oder gewonnen wird,“ Ersatz = بدل der Stellvertreter nach Knežević⁵² bèdel, Soldat (als Ersatzmann).

15. **bezistan, bezisten** < ar. –pers. بزازستان *bézzazistan* „Markthalle“, *bézzas* „Zeughändler; Leinwandhändler“ < tk. *bezesten* s. *bedesten* „derjenige Teil e-s Basars (speziell der Grossen Basars in Istanbul) wo Antiquitäten und andere wertvoller Gegenstände verkauft werden“, - M.o.A.d.H.⁵³; *bézzazistan* ist zusammengesetzt aus dem < ar. بزاز *bezzâz*⁵⁴ Stoffhändler (vom ar. بز Stoff, Gewebe, Leinwand) Zeughändler, Leinenhändler und dem pers. Suffix *istan* (*istân*), welches Substantiva des Ortes bezeichnet. Daher *bezzâzistân* Ort, wo die Zeughändler ihre Waren verkaufen, dann allgemein die Bezeichnung Markt, Markthalle.⁵⁵

16. **defter, tefter, tevter**

„Heft, Schreibheft, Buch für Eintragungen, Geschäftsbuch, Register, Schreibtafel,“ < tk. *defter* < ar. *daftar* دفتر pl. *dafâtir* دفاتر < gr. *diftúra* δίπτερον

Anmerkung: - Lautersatz: turk. f = v *teyter* < tk. *daftar*

17. **dùcân**

„Bank (zum sitzen); Laden; Ladengeschäft; Vorbau des Ladens in dem der Kaufmann seine Waaren freihält, Bude, < tk. *dükkân* < ar. Sbst. *ḥānūt* حانوت *dukkān* - plur. *dakākīn* دكاكين nach Stachowski⁵⁶ *dükkān* (1680), *dükkān* (1641), *dukkān* (1641), *duken* (1611), *dugen* (1615), *duç'an* (1668), *duç't'an* (1672) ‘Laden’= ar. *dukkān* ‘Bank zum sitzen; Laden, Ladengeschäft’ (Lokotsch Ewb. Nr. 542; Räsänen VEWb.141).

18. **dželèpčija** < tk. *gelepčija* s. *gelebžija*,

⁵² Anton Knežević (1962): „Die Turzismen in der Sprache der Kroaten und Serben.“ Maisenheim am Glan: Anton Hain Verlag.

⁵³ Miklosich ohne Angabe der Herkunft

⁵⁴ Zenker (1866): S. 195.

⁵⁵ Friedrich von Kraelitz-Greifenhorst (1911): *Corollarien zu F.Miklosich*, „Die türkischen Elemente in den südost- und osteuropäischen Sprachen (Griechisch, Albanisch, Rumunisch, Bulgarisch, Serbisch, Kleinrussisch, Großrussisch, Polnisch 1884-1890)“. S.10. Wien.

⁵⁶ Stanislaw Stachowski (1975): *Studien über die Arabischen Lehnwörter im Osmanisch-Türkischen*. Warszawa.

„Vieh-, und Ochsenhändler, eingeführte oder zu Märkte gebrachte Waren, Sklaven, Tiere, u.s.w., „der Viehhändler“ < tk. *celepçi* (celep+Suff. -çi) < ar. *ğallāb* جلاب „Händler der Waren oder Vieh einführt“

18. *džèrār/džèrāh*

„Wundarzt, Chirurg“ < tk. *cerrah* < ar. *ğarraḥ* جراح pl. -ūn.

19. *džùbet* „langer, weitärmeligerm ungeknöpfter Talar der isl. Geistlichen, das langes Oberkleid (ärmellos)⁵⁷“ < tk. *ğube, cüppe* < ar. *ğubbet* جبة „ein langer Mantel für den Imam.“ Das Wort ist nach Fraenkel eigentlich nicht arabisch.⁵⁸

20. *èbdžed-hèsāb* < tk. *ebced hesābi* s. *hèsāp*, m. Rechnung < ar. *ḥisāb* حساب

„Rechnen, Berechnung, Schätzung“, *'abğad* أبجد „das erste der acht Wörter, die die Buchstaben des arab. Alphabets in der Reihenfolge ihres Zahlenwertes enthält; Alphabet, Anfang der ursprünglichen Ordnung des Alphabets *'abğad ḥisābi* أبجد حسابی die Ordnung der Buchstaben des Alphabets als Zahlzeichen das Rechnen nach den Zahlenwert des arabisches Alphabets

21. *erāzī-mírija* abk. erázija

„Steuer, Abgabe, Ärar, Acker, Felder“ < tk. *erazi miri* „dem Staat gehörig, staatlich, ärarisch“ < ar. 'أراض' *arāḍin* Subst. pl. v. أرض " Erde, Boden, Land, Gebiet, Grundstück" + per. Suff. *mīrī* "staatlich"

22. *erbèin*

„strenger Winter, die vierzig Tage von 22.Dezember bis zum 31.Jänner, die erste Periode vom Winter die 40 Tage dauert (vom 22.12.-31.1.), < tk. *erbain* < ar. *'arba'in* أربعين

23. *feraš*

⁵⁷ Anton Knežević (1962): „Die Turzismen in der Sprache der Kroaten und Serben“. Maisenheim am Glan: Anton Hain Verlag. S. 136.

⁵⁸ Friedrich von Kraelitz-Greifenhorst (1911): *Corollarien zu F.Miklosich*, „Die türkischen Elemente in den südost- und osteuropäischen Sprachen (Griechisch, Albanisch, Rumunisch, Bulgarisch, Serbisch, Kleinrussisch, Großrussisch, Polnisch 1884-1890)“. Wien. S. 50.

„der die Teppiche, Betten u.s.w. zu besorgen hat, eine Person die sich für das Halten der Sauberkeit in der Moschee kümmert“ < tk. *ferraş* urpr. wer für Matten, Teppiche, Kissen, Betzeug in e-m Haus zu sorgen hatte, Moscheediener < ar. *farrāš* فراش „Teppichbreiter; Diener“

24. **findžān/fildžān** < tk. *finčan, filčan* „Tasse“ < ar. *fiṅṅān* فنجان und *fiṅṅāna* فنجانة pl.

fanāḡīn „Tasse; Kaffetasse“ < npers. *piṅṅan* in der selben Bedeutung „eine Kaffetasse“

25. **hàfāf**

„Schuhmacher“ nach Friedrich⁵⁹ *ḡaffaf* خفاف ect. Schumacher, Schuhhändler;- M.o.A.d.H.;⁶⁰ ist < ar. *ḡaffaf* in derselben Bedeutung. vgl. auch türk. كاغد قوافى Winkelschreiber (eigentlich Papierschuster) in Pekotsch-Bittner, Mehmed Tschelebi, Wien 1905, S. ۱۳, Anm.5.⁶¹ in ar. *ḡuff* خف pl. nach Wehr *ḡifāf* خفاف mit der Bedeutung „Pantoffel“ und nach Langenscheidt *’ahfāf* أخفاف

26. **hákim, háćim** < tk. *hâkim* < ar. *ḡâkim* حاكم [Rad. حكم] Richter, Schiedsrichter; obrigkeitliche Person

27. **hàlāč**

„Wollkammer, Wollkrempler, Krämppler Baumwollentkörner, der Händler der sich mit dem besten vom Wolle und Baumwolle beschäftigt“ < tk. *hallaç* < ar. *ḡallāḡ* حلاج

28. **halva/helva**

„Bonbons, süßes Gebäck“ < tk. *helva* < ar. *ḡalwā* حلوى [Rad. حلا], pl. *ḡalāwā* حلوى „Name verschiedener Arten süßer Speisen, gewöhnlich von feinem Weizemehl mit Sesam (sasamum orientale). Sowohl Öl als Mehl, Honig oder Zucker.“

29. **halvedžija**

⁵⁹ ebd.

⁶⁰ Miklosich ohne Angabe der Herkunft

⁶¹ Friedrich von Kraelitz-Greifenhorst (1911): *Corollarien zu F.Miklosich, Die türkischen Elemente in den südost- und osteuropäischen Sprachen (Griechisch, Albanisch, Rumunisch, Bulgarisch, Serbisch, Kleinrussisch, Großrussisch, Polnisch 1884-1890)*. Wien. S. 23.

„Süßwarenhändler, Konditor“ < tk. *helvacı*, < ar. *ḥalwānī* حلواني *ḥalwāgī* حلواجی

Halwaverkäufer, Zuckerbäcker, der Zuckerbäcker der bereitet und verkauft halva

30. **hamájlja,**

„Talisman, Talisman-Kästchen“ < tk. *hamail*, *hamaylı* < ar. *ḥamā'il* – حمائل pl. *ḥamīl* حميل, und *'aḥmāl* أحمال

31. **hāmāl**

„Träger, Lastträger;“ - der plur. von *ḥammāl* حمال lautet *ḥammalūn* حملون und nicht *ḥamāil* حمایل; letzteres, ar. *ḥamāi'l* حمائل ist der gebrochene Plural von ar. حميلة und bedeutet, Wehrgehänge < tk. *hamal* < ar. *ḥammāl* حمال

32. **hāmām**

„türkisches Bad, Hamam“ < tk. *hamam* < ar. *ḥammām* حمام „Öffentliches Bad, Badehaus (mit heißem Wasser)“

33. **hāmsin** خمسين *ḥamsin*

„der fünfzigtägige heisse Sommerwind in Ägypten, 2. ein Teil der Winter aus 50 Tagen vom 31.I.-21.III“ < tk. *hamsin* < ar. *ḥamsīn* خمسين Grundbedeutung: „fünfzig“

34. **hāndžār**

„Handschar, grosses krummes Messer, krummer Dolch, langer dreischneidiger Dolch, ein langes Messer mit der zwei Schlingen vom beiden Seiten“ < tk. *hançer* < ar. *ḥanğar* خنجر < pers. *ḥançar*

Anmerkung: - Vokalersatz: turk. e = a

35. **hasèćija,**

„besonderes, spezial“ < tk. *haseki* „im persönlichen Dienst des Sultans stehend“ < ar. *ḥāṣṣ* خاص + ar.pers.Adj.Suff. -ī Endung für die Zugehörigkeit⁶²

36. **ihṭjār (iktjār)**

⁶² Škaljić: S. 316.

„eine Person dessen Wort sehr geschätzt wurde“ „Greis, der Alte“ < tk. *ih̄tiyar* in ar. mit der Bedeutung „Auswahl, Wahl“ *ih̄tiyār* إختيار s. خير

37. inād

„Hartnäckigkeit, Eigensinn der Trotz, hartnäckigkeit im Widerspruch“ < tk. *inat* < ar. *inād* عناد [Rad. عند] ;

Anmerkung: Der auslautende stimmhafte Konsonant bleibt stimmlos wie im Türkischen.

38. **kadiluk** < tk. *kadılık* „Gerichtsbezirk“ < ar. *qaḏī* قاضي [Partz.v. قضى] Rel.abstr. قاضيلق kazylyk „Richteramt, Gerichtssprengel, das Gericht“; das Suff. **lk** ist durch den Suf. **luk** vertreten⁶³

39. kahvèdžija

„Kaffewirth, Kaffebereiter, gebr. für derjenige der viel vom Kaffee trinkt < tk. *kahveci* < ar. Nom.ag. *qahwaḡī* قحوجى < ar. قهوة + B/K/S Endung -*džija*

40. kâlfa

„Handwerkgeselle, Ladengehilfe“ < tk. *kalfa* < ar. *halifa* „Nachfolger, Vertreter; im Türk. findet قالفة „Man hat dieses Wort auch mit dem deutschen ‚Gehilfe‘ zusammengestellt, also *kalfa* = ‚G’hülfe erklärt, ähnlich wie كرسطة *keresete* = Gerüste‘. (Bittner S.104.) ein Hilfsarbeiter bei einem Meister im esnaf, oder bei einem Imam im Mekteb“ „in der üblichen Bedeutung „**Kalif**“. Die frühere Form, müsste *halifa* (aus tk. *halife*) lauten“.

41. kasàba

„Ursprünglich etwa „Kleinstadt“ so wie im Türkischen bzw. Arabischer ursprünglicher Bedeutung „Hauptort eines Bezirkes“ < tk. *kasaba* < ar. *qaṣaba* قصبه Hauptort eines Bezirkes“

⁶³ Zenker, Julius Theodor (1994): „*Türkisch-Arabisch-Persisches Handwörterbuch*“. Georg Olms Verlag. Hildesheim; Zürich; New York. S. 682.

42. **kátib**

„der Schreibende, Schreiber, bes. Beamteter bei einer Regierungsbehörde oder Gerichtsstelle in einer Kanzlei; Schriftsteller“ < tk. *kâtib* < ar. *kātib* كاتب [Rad. كتب]

43. **kùdret**

„Macht, Vermögen, Kraft, Macht“ < tk. *kudret* < ar. *qudra* قدرة

44. **kùdret-tòpovi/kùdreti**

„der Donnern beim klarem Himmel“⁶⁴ < tk. *kudret –topu* s. *kùdret*

45. **magàza**

„Speicher, Laden; Lagerraum im Laden“ < tk. *mağaza* „Bude,Marktbude, Marktplatz“ < ar. *maḥāzin* مخازن pl. von *maḥzan* مخزن < خزن „speichern; lagern“ < fr. *magasin*

46. **mahàla**

„Stadtteil, Stadtviertel, Bezirk, Strasse, eine Stadtviertel“ < tk. *mahalle* < ar. *maḥalla* محلة

47. **màhzar**

„Antrag, Gesuch, Beschwerde, Petition“ < tk. *mahzar* < ar. *maḥḍar* محضر [Rad. حضر]
„Gegenwart; Erscheinen, Kommen (j-s); Versammlung, Zusammenkunft, collectiv-Bittschrift, gemeinsame Eingabe, Adresse das Bittschreiben oder eine Berufung aus dem Volk gerichtet an die Behörde“ pl. محاضرات *maḥāḍir*

48. **mahzàrdžija**

„derjenige der màhzar beantragt“ < tk. *mahzarci* s. *màhzar* + türk. Suf. *-ci*

49. **mátūh**

„altersschwach; kindisch, gebrechliches, kindisch gewordener Greis, eine ältere Person bei der man der Schwachsinn fühlt“ < tk. *matuh* < ar. *maḥtūh* معتوه v. *atah* عته "Schwachsinn“

50. **mehkèma/mehcema**

„Gerichtsstätte, -Hof“ < tk. *mahkeme* < ar. *maḥkama* محكمة „Gerichtshof“

⁶⁴ Bašeskija, Mula Mustafa Ševki (1997): „Ljetopis“. Sarajevo-Publishing. S. 464.

Anmerkung: -Vokalersatz: tur. a = e

51. **mènzil**

„Absteigeort, Station, Lagerplatz“ < tk. *menzil* < ar. *manzil* منزل [Rad. نزل] Absteigeort, Herberge, fr. Poststation,⁶⁵ Post, Ort wo frische Pferde bereit stehen

Anmerkung: - Vokalersatz: tur. e = a

52. **menzilhàna**

„türkische Posstation“ wurde vom Murat IV in der Zeit vom 1623-1640 organisiert < tk. *menzilhane* „Ruhe-station“ < ar. *menzil* منزل + pers. *hāne* خانه „Posthaus, das Postamt, Posstation“

53. **mèvlūd**

1. „erzeugt, geboren, zur Welt gekommen, 2. Gedicht auf die Geburt Mohammeds (das am Geburtstag des Propheten od. a. bei anderen wichtigen Anlässen in der Moschee verlesen wird)“ < tk. *mevlut* < ar. *mawlid* مولد [ولد I.]

54. **mubášir**

„Verkünder, Bote (froher Kunde)“ < tk. *mübašir* < ar. *mubaššir* مبشر pl. – ün von بشرى *bušrā* „Frohbotschaft; gute Nachricht“

55. **mudžèlit/mudžèlid**

„Buchbinder“ < tk. *mücellit*, *mücellid* < ar. *muğallid* مجلد [Partic. activ. von تجليد] „die Haut abziehend; in Leder einbindend, der Buchbinder der Buchbinder“

56. **muháfiz**

„Kommandant“ < tk. *muhafiz* < ar. *muḥāfiẓ* محافظ [Partic.d. Folgden.], bewachend, bewahrend, Hüter; Beastzungssoldat; Komandant einer Besatzung, ein Befehlshaber der Festung“. -plur. محافظين *muḥāfiẓin*

⁶⁵ Steuerwald, Karl (1988): „Türkisch-Deutsches Wörterbuch“. Otto Harrassowitz Wiesbaden. S. 780.

57. **mùla, mùlla, mùnla**

„hochwürdiger Herr, Titel für geistige Herren, Bezeichnung des Scheikh eines Derwischklosters ein Richter in der Hauptstadt der Provinz, sehr gebildeter Mensch“ < tk.

molla < ar. *mewlā* مولى

58. **mùnkir** < tk. *münker* < ar. *munkar* منكر [Partic.v. انك] „läugned, verläugned; Abtrünniger

(vom Glauben); leugnen, nicht anerkennen, derjenige der etwas konstant ablehnt“

59. **mutèsèlim (musèlim)** < tk. *mütesellim* < ar. *mutasallim* متسلم [Partic.v. تسلّم] als Sbst. =

مسلم Vicestatthalter, Stadtkommandant, der Anvertrauter vom Vezir in einem Teil der Provinz

60. **mutevèlija**

„Verwalter einer frommen Stiftung“ < tk. *mütevelli* < ar. *mutawallī* متولى [Partic.v. تولى]

„Verwalter über Stiftungsgüter, der Leiter vom Vakuf“

61. **náhija**

„administrative Einheit während des Osmanischen Reiches“ < tk. *nahiye* < ar. *nāḥiya* ناحية

[Rad. نج] „Teil eines Regierungsbezirks“, die Umgegend, (umliegende Landschaft, Dörfer u.s.w.)

62. **nàlbant, nàlbanta, nàlbantin**

„Hufschmied, derjenige der die Pferde beschlägt“ < tk. *nalbant* < ar. *nacl* نعل „Hufeisen“ + pers. *bend* Präsentstamm von *besten* „binden, anbinden“⁶⁶

63. **nèfer**

„Bursche, Soldat“ < tk. *nefer* „Mann, Person; Soldat“ im Türk. *nefer* als Singular gebraucht < ar. *nafar* نفر eine kleine Anzahl (3-10) männlicher Personen, kleine Mannschaft;

64. **nīsān** < tk. *nisan* < ar. *nīsān* نيسان der April (im alten syrischen Jahren).

⁶⁶ Škaljić: S. 485.

65. **nùskadžija** < tk. *nuskacı, muskacı* < ar. *nusha* نسخة + tur. Suf. -cı [Rad. نسخ] Abschrift,

Handschrift, geschriebene Exemplar eines Werkes, derjenige der ein Protokoll schreibt

66. **sahàcija, sahàdžija (sájdžija, sáčija)** „Uhrmacher“ < tk. *saatçı* < ar. *sāea* ساعة Nom.ag.

ساعتچی „Uhrmacher“

67. **sàrāč**

„Sattler der Handwerker der die Gegenständen aus Leder macht und verkauft, Riemer“ <

tk. *saraç* < ar. *sarrāğ* سراج [Rad. سرج]

sedžáda (serdžáda) „ein kleines Gebetepich“ < tk. *seccade* < ar. *sağğāda* سجادة, koll. *sağğad*

سجد [Rad. سجد] Berührung des Fusbodens mit der Stirn (beim Gebet)

68. **sèhùr, sùfur**

„Mahlzeit, welche während des Fastenmonats vor Anbruch des Tages gehalten wird; das Essen vor dem Sonnenaufgang in dem Monat Ramadan“ < tk. *sahur* < ar. *saḥūr* سحور u.

ساحور *sāḥūr* [Rad. سحر]

69. **sèrhat (lije) sèrat**

„Grenze, Grenzgebiet, Mark“ < tk. *serhat* < ar. *ḥadd* حد pl. *ḥudūd* حدود < pers. *ser* „Kopf“
ar.-pers. سرحد *ser-ḥadd* Subst.= حد vgl. سر „Grenze, Grenzfestung, der Grenzenort“

70. **sibjān-mualim**

„Lehrer der Knabenschule“ **sabi** „Kind, kleiner Knabe“ < tk. *sıbyan* < ar. *ṣabiyy* صبي pl. *ṣibbān* صبيان und *mucallim* معلم „Lehrer“

71. **sìdžil**

„Register, Verzeichnis“ < tk. *sicil* < ar. *siğill* سجل < lat. *sigillum*

72. **sibir**

„Wahrsagen, Zauber, Zauberei“ < tk. *sibir* < ar. *sihr* سحر

73. **sòhbet (sóbet)**

„Gespräch, Plauderei, Unterhaltung“ - M.o.A.d.H.; ist ar. صحبة *ṣuḥba*, zunächst = Gesellschaft, Genossenschaft, Kompagnie, im türk. (geschrieben صحبت *suḥbet*) dann übertragen = Gespräch, Unterhaltung⁶⁷ < tk. *sohbet* < ar. صحبة *ṣuḥba* „Freundschaft, Begleitung, Kamaradschaft“

74. **šejtànlik** šejtan + tk. Suff. *-lik* „teuflische Bosheit oder Handlungsweise“ < tk. *seytanlık*

شيطانلىك šejtanlyk. = شيطانيت u. شيطنت < ar. *šaiṭān* شيطان "Teufel“

75. **šerbedžija**

„Scherbet-Verkäufer; Hersteller < tk. *šerbetçi* < ar. *šariba* شرب „trinken“ Nom.ag. *šerbetġi*

شربتجى

76. **šèrbet**

„Limonade, der Saft“ < tk. *šerbet* warmes Getränk aus Wasser mit gebranntem Zucker < ar. *šariba* „trinken“ [Rad. شرب]

77. **šubat** „Februar“ < tk. *šubat* < ar. *šubāṭ* شباط

78. **tàbak** „Gerber“ < tk. *tabak* < ar. *dabbāġ* دباغ

79. **telāl**

„der Trommler Makler, Verkünder, Führer, öffentlicher Ausrufer“ < tk. *tellal* < ar. *dallāl* دلال

80. **terávija**

„Abendgebet im Fastenmonat, das Gebet im Ramadan“ < tk. *teravi* < ar. *tarāwīḥ* تراويح
Sbst. pl.v. ترويح as türkischer Singular, im Arab. Pl.

81. **tòpuz** „Keule“ < tk. *topuz* < ar. *dabbūs*⁶⁸ دبوس

82. **váiz/váis**

„Prediger (in der Moschee und in der Kirche)“ < tk. *vaiž* < ar. *wāciž* واعظ

⁶⁷ ebd.

⁶⁸ ebd.

[واعظ I.Partic. act.]

83. **vakti-salatkǎija** „eine besondere Art für die der Einladung zu dem gemeinsamen Gebet“ <

tk. *vakit* < ar. *waqt* وقت „Zeit, Zeitpunkt“ und *ṣalāt* صلوات

84. **vàkuf**

„Vermächtnis, Fromme Stiftung“ < tk. *vakif* < ar. *waqf* وقف (waqf). (Nom.act.) Sbst.

„die Grundbedeutung das Stehenbleiben, Anhalten“, 2. eine fromme Stiftung machen,

Vermögen

85. **válija**

„Gouverneur, der Statthalter einer Provinz“ < tk. *vali* < ar. *wālī* والى [والى I. Partic. act.]

86. **vekâlet** „Vollmacht“ < tk. *vekâlet* < ar. *wikāla* وكالة [Rad. وكل] „Stand und Tätigkeit

des Wekil (s. وكيل);“ Stellvertretung, Verwaltung.

87. **vèkil, većil** „Vertreter, Minister“ < tk. *vekil* < ar. *wakīl* وكيل „Bevollmächtigte,

Stellvertreter, der Vertreter“

88. **vesvèsa** < tk. *vesvese* < ar. *waswasa* وسوسة „Einflüsterung, Versuchung des Teufels,

böser Gedanke“ pl. وساوس *wesāwis*

89. **zábít** < tk. *zâbit* als Sbst. (im Türk.gewöhnl.mit dem pers. plural ضابطان *ḡābuṭān*

„Offizier“ < ar. *ḡābiṭ* ضابط [Partic. v. ضبط]

90. **záim, zájim** < tk. *zâim* < ar. *zuemā* زعماء Sbst. pl.v. زعيم „die Grosslehenbesitzer vgl.

زعامة „der Besitzer vom Timar“

91. **zèjtin (zèitin)** „Olivenöl“ < tk. *zeytin* < ar. *zaytūn* زيتون

92. **zembhèrije**

„strenge Kälte, Die kälteste Zeit des Winters, die kälteste Periode im Winter vom 6.-

30.Jänner“ < tk. *zemheri* < ar. زمهرير *zamharīr* u. زمهرى *zamharī*

93. **zulùmćār** „der Tyrann“ < tk. *zulümkâr* < ar. ظلم + per. Suff. kâr

3.4 Muhammed Hevai Uskufi (1601-1651)

Muhammed Hevai Uskufi wurde 1601 in Dobrinja in der Nähe von Tuzla, dem damaligen Zvornički Sandžak,⁶⁹ geboren. Er stammt aus einer adeligen Familie. Er ist Bosniens bedeutendster Aljamiado-Dichter und gilt als erster und gleichzeitig einziger Vertreter der lyrischen Poesie einer besonderen dichterischen Art, nämlich der Ilahi.

Das bedeutsamste Werk seiner vielfältigen Dichtung ist ein bosnisch-türkisches Wörterbuch mit dem Titel *Maqbūl-i 'ārif* oder *Potur Šāhidī* (Poturski Vademecum).

Neben diesem Wörterbuch schrieb er ein paar Ilahi und das Lied *Savjeti ženama*,⁷⁰ „die Ratschläge für die Frauen“. Sein Hauptmotiv der Ilahi war die Frömmigkeit und die Sorge um den Menschen in dieser Welt. In seinen poetischen Werken finden sich auch andere Motive wie etwa: Inkonsequenz, Korruption und Unmoral der osmanisch-türkischen Beamten, Reisen, Vertreibung, das Böse und der Wunsch das Böse zu beseitigen, der Konflikt zwischen Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, und die menschlichen Eigenschaften.

Er befasste sich mit der Lexikographie und wurde auch als Lexikograph für die Wissenschaft bedeutsam, wenn man berücksichtigt, dass in der erste Hälfte des 17. Jh. Dunkelheit in Bosnien herrschte, d.h. dass wenig geschrieben und noch weniger gedruckt wurde und dass die Sultane und Wesire kein Interesse für die Bildung der Bevölkerung hatten. Uskufi hatte demnach kein Vorbild und keinen Stoff für seine Werke, weshalb die hohe Stellung seiner poetischen und lexikographischen Arbeiten klar wird.

Hawā'ī wurde sehr oft falsch gelesen und erklärt, so dass die südslawische Literaturkritik noch heute ein verunstaltetes Bild über ihn hat.⁷¹

Die Schuld liegt laut Balić bei mechanischen und leichtfertigen Zugang zu den dichterischen Werken.

⁶⁹ Dieses Gebiet wurde im damaligen türkischen Reich im Jahre 1480 gegründet und umfasste ganz Nordost-Bosnien.

⁷⁰ Bei manchen Quellen ist nicht sicher, dass er der Autor ist. Vgl. Muhamed Huković, Ahmet Kasumović und Ismet Smailović (1990): „*Muhamed Hevai Uskufi*“, Universal. Tuzla. S. 55.

⁷¹ Smail Balić (1973): „*Kultura Bošnjaka*“. Wien. S.103.

3. LITERARISCHE ANALYSE DER HÄUFIGKEIT

Zur Analyse der Häufigkeit

In der Aljamiado Literatur ist eine hohe Anzahl religiöser Begriffe bemerkbar, die sich bei den Autoren ständig wiederholt, was sich natürlich als Selbstverständlichkeit betrachten werden kann, wenn man berücksichtigt wie sich das Verhältnis zum Islam etwickelt hat.

Allgemein gesehen ist die Zahl der Arabismen unter den Turzismen offensichtlich geringer, als Wörter persischer oder türkischer Herkunft, und sie werden als eigenes Thema beschränkt erforscht, sprich Wörterbücher der Fremdbegriffen etc.

Das aktive arabische Anteil des Lehnwortgutes, im B/K/S, Heute bekommt man zum hören nur noch in der Rede älteren Generationen, aufgrund das Ausstreben des Kennzeichens der islamische Kultur aus verschiedenen Lebensbereichen wurde natürlich der Gebrauch immer geringer, und durch wachsender Einfluss der Anglismen oder Germanismen vertretbar. Die ganze Orientalische Lexik, konkret die Arabismen, bleiben eine Quelle und riesige Schatzkammer für die Schriftsteller heute sowie damals für Ilhami oder Uskufi.

In vier von Ilhamis Gedichten (s.S.87) konnte ich 100 Arabismen herausfinden die ich hier nach ihrem sachlichen Inhalt unterteilt habe:

Islamische Begriffe, Religion	31
Administration	7
Abstrakta	4
Bauten, Infrastruktur	1
Handeln	1
Reiten	1
Speise, Getränk	2
Mensch (Eigenschaften)	31
Zeit	2
Verschiedenes	19

Aus dem Bašeskija's Ljetopis 93

Berufe	44
Bekleidung, Schuhe, Stoffe, Schmuck	3
Administration	10
Pflanzen, Natur	3
Mensch (Eigenschaften)	5
Islamische Begriffe, Religion	7
Nahrung, Speise, Getränke	2
Arhitektur, Bauten	6
Abstrakta	8
Gegenstände	5

Die Vermeidung von der Verwendung der Wörter orientalischen Ursprungs hat sich, besonderes nach dem Krieg 1992 verstärkt. Inteesse für die eigene Tradition und Geschichte hat sich erweckt, wo man neue Wörter für viele Fremdwörter gebildet hat.

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass die Einstellung gegenüber den Turzismen (und das schließt die Arabismen mit ein) sehr milde ist, wenn es um die Entfernung von der B/KS Sprache geht, im Vergleich zu den Wörtern, die aus den anderen nichtslawischen Sprachen kommen.

Die Erforschung der Wörter orientalischen Ursprungs, in B/K/S mit *Turzismen* bezeichnet, wurde bis jetzt in vielen wissenschaftlichen Arbeiten ausführlich behandelt, aber laut Škaljić leider auch mit viel Ungenauigkeit. In seiner umfassenden Arbeit kommt er auf fast 7000 Turzismen. Höhere Anzahl der Arabismen unter den Turzismen treffen wir nur im Bosnischen die für Lehfeldt⁷² "im Vergleich zur kroatischen, die „kroatiziran“ und zur serbischen, die „srbiziran“ wesentlich weniger „Bošnjakiziran“ wurde.

Nach Škaljić werden Turzismen/Arabismen, auch jene die einen adäquaten Ersatz in der B/K/S Sprache haben, trotzdem toleriert werden, sogar in der modernen literarischen und publizistischen Sprache. Die Verwendung von Arabismen ist in der Literatur von der

⁷² Werner Lehfeldt, zit. n. Jagoda Jurić-Kappel und Mile Stojić.: *Bosanski jezik postoji.* (Zur Sprachenfrage in Bosnien.), in: Dani 134., 29.12.1999., online unter URL: http://govori.tripod.com/bosanski_razgovori.htm (15.10.2008)

Verwendung der Begriffe, die sie bezeichnen, abhängig, sowie von dem Milieu aus welchem der Autor kommt oder über welchem Milieu der Autor schreiben will.

Einige Arabismen, die sehr oft in der alltäglichen Sprache verwendet wurden, kommen in der Literatursprache nur dann vor, wenn damit etwas deutlich hervorgehoben werden soll, z.B. einen Ereignis aus der Geschichte näher bringen, oder wenn es etwas ironisiert werden soll, oder wenn man den Inhalt des Wortes potenzieren wollte. Das sind z.B. Wörter wie die:

muštèrija „Käufer“ < tk. *müšteri* < ar. *al-muštarī* المشتري [Partizip v. إشتراء]; kaufend, Käufer, Kunde

zulümcār „Tyran, Unterdrücker“ < tk. *zulümkâr*; tur. k (ك) = ć < ar. *dālim* ظالم

fājda/vājda „Nutzen, Vorteil, Gewinn, Erwerb; Berreicherung“ < tk. *fayda* < ar. *fā'ida* فائدة [Rad. فاد] pl. فواء *fewā'id*

ināt/inād „Widerstand, starrsinn, Trotz“ < tk. *inat* < ar. *cinād* عناد

hamājlija (amājlija, amálija) „Talisman, Amulette“ < tk. *hamâil*, *hamaylı* < ar. *ḥamā'il* حمائل

Manche Wörter sind in der Volkssprache einheimisch geworden und wurden durchaus auch in der Literatursprache verwendet, wie z.B.:

amànet, amánet (amànat, emánet) „Treue, Zuverlässigkeit; anvertrautes Gut“ < tk. *emanet* < ar. *'amāna* أمانة

magàza „Laden; Lagerraum im Laden“ < tk. *mağaza* < fr. *magasin* < ar. *mahāzin* مخازن pl. von *mahzan* مخزن [Rad. خزن]; aufspeichern, anhäufen, bewahren

peškir „Handtuch“ < tk. *peškir* < ar. *baškīr* بشكير pl. بشاكير

Arabismen hat man auch bei den Titelseiten einzelner Artikel in der Zeitungen verwendet, wie z.B. in der „Politik“ aus Beograd vom 16.IX.1954 „Roditelji nemojte se inatiti s decom“ (Eltern zankt nicht mit euren Kinder).

- **inat** „Hartnäckigkeit“ < tk. *inat* < ar. *cinād* عناد

Wenn die Autoren in ihren Werken orientalische Themen berühren, dann beginnt die Verwendung von Turzismen/Arabismen schon mit dem Überschrift des Werkes, wie z.B. bei

Dževad Karahasans Roman: „*Der östliche Diwan*“, oder in seinem weiterem Opus „*Schahrijârs Ring*“ wo der Titel schon auf die Muster orientalischer Fabulierkunst verweist.

Bei Meša Selimović Roman „*Der Derwisch und der Tod*“, wird sofort nachvollziehbar dass im Mittelpunkt seines Romans ein Derwisch steht, eine religiöse Respektperson, der in seinem inneren Kampf, den Konflikt zwischen Gehorsam gegenüber den Forderungen des Korans und den unhaltbaren gesellschaftlichen und politischen Zuständen, als größte Schwierigkeit erlebt.

Anmerkung:

Folgende Arabismen sind aus dem Roman „*Der Derwisch und der Tod*“, herausgenommen.⁷³

- dōva „Gebet“ < tk. *dua* < ar. *duċā* دعاء
- džùbe/dùbe „Kutte“ < tk. *ċübbe, ċüppe* < ar. *ġubba* جبة
- džùma „das Freitagsmittagsgebet in Islam“ < tk. *cuma* < ar. *ġumċa* جمعة
- èzān „Gebetsruf“ < tk. *ezan* < ar. *'adān* أذان
- ìblīs „Teufel“ < tk. *iblis* < ar. *iblis* إبليس
- ìbrīk „Kanne (für Kaffee od. Tee), das Kupfergefäß für das Wasser“ < tk. *ibrik* < ar. *'ibrīq* إبريق pl. *'abārīk* أباريق
- kàtul – fèrmān „Hinrichtungsbefehl des Sultans oder des Grosswesirs“ < tk. *katilferman* kom. vom kàtul < tk. *katil* < ar. *qatl* قتل „Tötung; Totschlag; Ermordung, Mord“ + pers. *fèrmān* „befehlen“
- lèvha „kaligrafisch geschriebene Zitate aus dem Qur'an“ < tk. *levha* < ar. *lauħa* لوحة und *lāħa* لوح pl. *'alwāħ* ألواح „erscheinen, auftauchen; sichtbar werden“
Grundbedeutung: „die Tafel; Platte; Planke“

⁷³ Селимовић Меша (1996): Дервиш и смрт. Београд: Просвета. Стр. 499. Рјечник турских и мање познатих ријечи.

- medrèsa „Hochschule für islamische Theologie, Recht und Grammatik“ < tk. *medrese* < ar. *madrassa* مدرسة
- mejt/mèjtit „Tote“ < tk. *meyyit* < ar. *mayyit* مييب [Rad. مات. مات]
- meščèma „Gericht“ < tk. *mehkeme* < ar. *maḥkama* محكمة
- mihrāb „Gebetsnische in der Moschee, in der islamische Geistliche vorbetet“ < tk. *mihrab, mihrap* < ar. *miḥrāb* محراب [Rad. حرب. حرب] pl. محاريب
- mudèris „Lehrer in der Medrese“ < tk. *müderriis* < ar. *mudarris* مدرس
- mufti/mùftija „der älteste im Rang der muslimischen Geistlichen, Rechtsgelehrter, legt das Scheriat-das islamische Gesetz- aus, oft auch Richter in höheren Instanz“ < tk. *müftü* < ar. *'al- mufti* المفتي; مفت „Erteiler von Rechtsgutachten; offizieller Ausleger des islamischen Rechts“
- mujèzin „Gebetsrufer“ < tk. *müezzini* < ar. *mu'addin* مؤذن
- munāra „Mina'rett“ < tk. *minare* < fr. *minarette* < ar. *manāra* منارة „Leuchtturm, Minarett“
- sabah „Morgen“ < tk. *sabah* < ar. *ṣabāḥ* صباح
- sàhan „Napf, Schüssel; der Teller, Kupferteller“ < tk. *sahan* < ar. *ṣaḥn* صحن pl. صحون
- sèvāp „ein guter Tat“ < tk. *sevap* < ar. *tawāb* ثواب

Anmerkung: – Lautersatz b = p

- sihirbāz „Zauber“ < tk. *sihirbaz* < ar. *siḥr* صحر + pers. *bāz*
- vakat „Zeit“ < tk. *vakit* < ar. *waqt* وقت
- vilájet „Provinz“ < tk. *vilayet* < ar. *wilāya* ولاية „Regierung“

In Romanen, welche die Zeit der türkischen Herrschaft beschreiben, wie etwa bei Andrić „Die Brücke über die Drina“, „Na Drini Čuprija“, eine historische Fabel, welche die über 4 Jh. lang (1516-1914) andauernden Ereignisse in Višegrad thematisiert, kann man bemerken,

dass das Wort Čuprija von dem türkischen Wort für „Brücke“ < tk. *köprü* < gr. *gèphyra* stammt.

Bei Sidran⁷⁴ dominieren die Arabismen in seiner Gedichtsammlung „*Sarajevska hronika*“ vor allem an dem Punkt, wo er die Absicht hat, das bosnische Milieu und einzelne vergangene und (zu seiner Zeit) gegenwärtige Persönlichkeiten aus diesem Milieu zu thematisieren.

Durch das häufige Auftreten dieser Wörter haben sie zugleich auch eine stilistische Funktion erfüllt. Den Arabismen dienten in diesem Fall auch dazu, einen poetischen Ausdruck zu erzielen, der dann im weiteren Kontext verstärkt wird.

In der Verwendung vom Arabismen in einer diachronischen und einer synchronischen Linie, wollte der Autor an die Tatsache aufmerksam machen, dass dieses Teil der Lexik längst ein Teil des Ausdruckes von Emotionen und Reflexen für die bosnischen Schriftsteller geworden ist.⁷⁵

Bei den Vertretern der Liebeslyrik wie bei Softa oder Sirrija steht z.B das arabische Alphabet im Vordergrund. Um einen Vers zum Reimen zu bringen, suchte man ein passendes Wort arabischer Herkunft, wie etwa:

- èvlād „Kind, der Nachkomme“ < tk. *evlād* < ar. pl. *'awlād* أولاد sing. *walad* ولد

- harf „Buchstabe“ < tk. *harf* < ar. *ḥarf* حرف

- hajir „Glück, Wohl“ < tk. *hayır* < ar. *ḥayr* خير pl. *hiyār* خيار und *'ahyār* أخيار

-kijámet „Unwetter, sehr starkes Gewitter“ < tk. *kıyamet* < ar. *qijāma* قيامة
„Auferstehung“

Anmerkung:

Arabismen die mit **k** beginnen gehen im Arabischen zum größten Teil auf Wörter mit **Qāf** (ق) im Anlaut zurück.

- niĵjet „Absicht, Vorhaben; Wille“ < tk. *niyet* < ar. *niya* نية [نوى I. Nom. act.] pl. -at

- nõkta „Punkt“ < tk. *nokta* < ar. *nuqta* نقطة

- selámet „Rettung, Wohlbehaltenheit“ < tk. *selâmet* < ar. *salāma* سلامة

⁷⁴ Bosnischer Dichter geb.1944

⁷⁵ Elvira Čemalović: „*Stilistička funkcija leksike u poeziji Abdulaha Sidrana.*“ online unter URL: <http://www.most.ba/101/092t.aspx> (21.11.2007)

- šërbe „süßer Obstsaft“ < tk. *šerbet* < ar. *šariba* شرب [šurb, مشرب], trinken; einschlürfen
- šerijat „Gesetz, islamische“(s) Recht < tk. *šeriat* < ar. *šarīa* شرعية
- zâhir „klar, sichtbar“ < tk. *Zâhir* „männlicher Name“ < ar. *zâhir* ظاهر (von Gott), meisternd, kennend, (على etw.); sichtbar, deutlich, offenbar, klar

In diesem System des Versifikation des Alphabets hat man gleichzeitig die Vokalisation von Buchstaben gelernt, wie z.B.: „Bê auf ùstun- bê“, „bê auf èsre –bi.

ا = èlif

Elif èldi, **nijet** gèldi,
 Primakni se,dušo, meni
 Da ja kažem èlif tebi:
 Ti si tanka èlif.motka,
 Tu je osnov, tu je potka...

Diese Methode diente dem Autor Motive und Inspiration für seine Gefühle zu finden. Sirrija stellt vor jeden Vers einen arabischen Buchstaben, als Ausdruck des Beginns einer moralisch-didaktischen Sentenz.

Sirrija verwendet ziemlich ähnliche Arabismen wie Softa:

- nefs „Leidenschaft“ < tk. *nefis* < ar. *nafs* نفس
- sabur „Geduld“ < tk. *sabır* < ar. *šabr* صبر
-

- س –Sabur čini kad je bèlaj⁷⁶

-

⁷⁶ Sei geduldig wenn du im Not bist

- taleb „Sucher, Forderer, Bewerber, Petent, Antragsteller, Studierender, Student“ < tk. *talebe* < ar. *ṭalīb* طالب pl. *ṭullāb* طلاب
- zálím „Tyrran“ < tk. *zalim* < ar. *ẓālim* ظالم
- zicír „religiöse preisen des Namen Gottes“ < tk. *zikir* < ar. *ḏikr* ذكر

Manchmal finden sich einzelne Turzismen/Arabismen nur mehr in den Volksliedern, während sie aus der Verkehrssprache verschwunden sind.

Die Wörter orientalischer Herkunft, in erster Linie arabischer Herkunft, bekommen immer wieder auch heutzutage noch neue Bedeutungen, oder werden neu erschaffen. Beispiele:

- das Wort **rája** „Untertan in den damaligen türkischen Reichtum“ < tk. *raya*, *reaya* < ar. pl. *racaya* رعايا sing. *raciya* رعية „Herde, Pfarrgemeinde, Pfarrei (chr.), Untertanen, Bürger; heute nur in der Bedeutung; die Menge, die Masse, die Gruppe, die Gesellschaft. »Iskupila se **rája**«
- Das Wort „čardaklije“ wurde in Sarajevo neu erschaffen für den zweistöckigen Bus **čardāk** „ein schönes zweistöckiges Haus umkreist mit dem Garten“ < tk. *çardak* < pers. *čārṭāq* (eine Gebäude mit 4 Stöcke)
čardàklija „das grose Zimmer im zweitem Stock mit dem schönem Ausblick“ < tk. *çardaklı* (çardak-

4. EINIGE ARABISMEN AUS DEM GEBRAUCH MEINER GENERATION

5. EINIGE ARABISMEN AUS DEM GEBRAUCH MEINER GENERATION⁷⁷

1. ádet (hádet) „Brauch, Tradition“ < tk. *âdet* < ar. *ċādat* عادة ein Volkssprichwort: „wieviele Dörfer, so viel Bräuchen“
2. àgda „eingekochte Zucker“ < tk. *ağda* < ar. *ċaqd* عقد “knüpfen“
3. àmidža „Onkel väterlicherseits“ < tk. *amuca, amca* < ar. *ċamm* عم
4. àšikovati abg. von àšik < tk. *aşk* < ar. *ċiřq* عشق “Liebe“

Anmerkung: türkische Substantiva *aşk* + B/K//S Infinitiv Endung „- ti“ (und Einschlebung von Vokalen „i“ oder „a“ vor der Endung) und die Endung „-ovati“

5. bàjat „nicht frisch, alt, über Nacht bleibend, veraltet“ < tk. *bayat* < ar. *bā’it* بآئت
6. bèlāj „Unglück, Böse, Elend“ < tk. *belâ* < ar. *balâ’* بلاء

⁷⁷ unter „meiner Generation“ habe ich diejenigen gemeint, die von 1974-1978 geboren wurden. Die Wörter sind ausgewählt aus dem Buch: Škaljić, Abdulah (1973): „*Turcizmi u srpskohrvatskom-hrvatskosrpskom jeziku*“. Svjetlost, Sarajevo.

7. budàla „der Dummkopf“ < tk. *budala* < ar. *balīd* بليد pl. *buladā* بلاداء – „Kraelitz nimmt an, dass dieses Wort durch den Methatesenweg entstanden ist, von dem ar. pl. *buladā*‘ ; Inzwischen, die ältere sowie die moderne türk. Lexikographen bringen das türk. Wort *budala* nicht in der Verbindung oder Zusammenhang mit dem arabischem Wort *balīd*“⁷⁸
8. céif „Zustand, Befinden; Stimmung, Laune; Vergnügen, Wohlbefinden, gute Laune“ < tk. *keyif* < ar. *kaif* كيف
9. cèvāb „am Spieß gebratene Fleischstücke“ < tk. *kebap* < ar. *kabāb* كباب
10. def „Tamburin, Musikinstrument“ < tk. *def, tef* < ar. *daff* دف pl. *dufūf* دفوف
11. dever „der Kampf im Leben und mit dem Lebensumgelegenheiten“⁷⁹ < tk. *devir* < ar. *dawr* دور „ sich drehen, kreisen; umlaufen“
12. fukàra “ arabische Pl.verwendet als Sg. auch im türkischen, arm; Arme(r)” < tk. *fukara* < ar. pl. *fuqarā* فقراء sing. *faqīr* فقير „ In Zvornik, aber in dem unterem Stadt, / zornig weint zvornička fukara (Muz. Zap. Inst. 3319)“,
13. hāber „Nachricht“ < tk. *haber* < ar. *ħabar* خبر
14. habernósa „eine Frau die Nachrichten überträgt, viel plaudert“ *ħabar* + nósa, Supst. von dem Inf. Nositi dt.tragen
15. hāfif „leicht“ < tk. *hafif* < ar. *ħafif* خفيف
16. hājvān „Tier“ < tk. *hayvan* < ar. *ħayawān* حيوان
17. haps „Gefängnis“ < tk. *hapis* < ar. *ħabs* حبس
18. hàva „die Luft“ < tk. *hava* < ar. *hawā* هواء
19. hedíja „Gabe, Geschenk; Opfer“ < tk. *hediye* < ar. *hadiyya* هدية pl. *hadāyā* هدايا

⁷⁸ Škaljić, Abdulah (1973): „*Turcizmi u srpkpohrvatskom jeziku*“. Svjetlost. Sarajevo. S. 151.

⁷⁹ ebd.

20. jètīm „Waisenkind“ < tk. *yetim* < ar. *yatīm* يتيم
21. kìrija „Wohnungsmiete“ < tk. *kira* < ar. *kirā* كراً “Miete, Pacht, Mietzins“
22. kúla „Festung, Burg, Zitadelle“ < tk. *kule* < ar. *qalca* قلعة
23. kùvet „Kraft“ < tk. *kuvvet* < ar. *quwwa* قوة pl. –at. قوى *quwan*⁸⁰, *qawan*, *qiwan*⁸¹
24. màhmūran „betrunken“ < tk. *mahmur* < ar. *mahmūr* مخمور Part.pass. von *hamr* »der Wein« pl. خمور
25. màhniit „verrückt“ < tk. *muannit und anut* < ar. *mua’nnid und ‘anūd = cinād* عناد
26. màksūz „besonder, speziell“ < tk. *mahsus* < ar. *mahṣūṣ* مخصوص
27. màkaze „Schere“ < tk. *makas* < ar. pl. *maqāṣṣ* مقص Sing. *miqāṣṣ* pl. –at.
28. mangala „Kohlenbecken“ < tk. *mangal, mankal* < ar. *manqal* منقل s.⁸² منغال
29. mēhlem „Salbe“ < tk. *melhem und merhem* < ar. *marham* مرهم pl. مراهم
30. mējdān „Platz, Gebiet, Kriegsschauplatz“ < tk. *meydan* < ar. *maydān* ميدان
31. mùtfak „Küche“ < tk. *mutfak, mutpak* < ar. *maṭbah* مطبخ
32. nānule „eine Art Sandalen aus dem Holz“ < tk. *nalın* „hölzerner Stelzenschuh“ < ar. *naʿalayn* نعلين „(zwei) Sandalen“ Dual von ar. *naʿal* نعل
33. òkahriti se „äg.Kummer, Ärger“ < tk. *kahir* < ar. *qahr* قهر

⁸⁰ Langenscheidt

⁸¹ Wehr

⁸² Zenker: S. 886.

34. òkuvetiti abgl. vom *kùvet*
35. òsaburiti abgl. vom *sabur*
36. osevápiti se abgl. vom *sèvāp*
37. sàndale „Sandalen“ < tk. *sandal* < ar. *ṣandāl* صندل < gr. *σανδάλων* „Sandalen“
38. sànduk „die Kiste“ < tk. *sandık* < ar. *ṣandūq und ṣunduq* صندوق
39. sòfra „(Eß)-Tisch“ < tk. *sofra* < ar. *suфра* سفرة pl. *sufar* سفر
40. šerèfe „Balkon“ < tk. *şerefe* < ar. *šurfa* شرفة pl. *šur(a)fāt, šurufāt* شرف
41. taksírāt "das Unglück" < tk. *taksirat* < ar. pl. *taqšīrāt* Sing. *taqšīr* تقصير „(Ver-) kürzung,
42. zàmbak „Lilie“ < tk. *zambak* < ar. *zanbaq* زنبق

6. SCHLUSSFOLGERUNG

Schlussfolgerung

Durch die Forschung von Arabismen der Aljamiado Literatur, ist mir nebenbei klarer geworden, wie die fremden Schriftsteller oder Wissenschaftler gemeinsame und eindeutige Meinung über die Aljamiado Literatur entwickelt haben, und auf eine wunderschöne indirekte oder direkte, höfliche Art und Weise, mit ganz klaren Lettern, ihrer Literarischerwert zum Ausdruck gebracht haben, wie zB. Otto Blau, Ivo Andrić oder Alexander Hilferding.

Sie finden einfach die Bekleidung der Bosnische Sprache mit dem türkischem oder arabischem Alphabet sonderbar, erläutern aber vieles ungenau.

Andrić: „Es ist natürlich dass diese dichterische Schaffung Turzismen beinhaltet, und das die Sprache wenn sie serbo-kroatisch war, verunstaltet war, und eingraviert in der Bekleidung eine fremde poetische Form“.⁸³

Blau: „ Es ist eine der eigenthümlichsten Erscheinungen in der gessamten orientalischen Literatur, dass türkische Gelehrte das Bedürfniss und die Kühnheit gehabt haben, eine fremde, die slawische Sprache in das Gewand der arabischen Schrift zu kleiden...“⁸⁴

A.Hilferding kritisiert die völlige Vernachlässigung der Muttersprache zu Gunsten der türkischen durch die bosnischen Muslims und bemerkt S.425: „Я знаю только два письменныхъ (нельзя сказать литературныхъ) произведения, сочиненныя Босняками-мусульманами на своемъ языкѣ, но Турецкими буквами.“⁸⁵

Andererseits nach Škaljić ergibt sich eine klare Lösung zum besseren Verständnis der ganze Sache wo er sagt: "ohne einen tüchtig, wissenschaftlich bearbeitete Deutung der Wörter orientalische Herkunft wird auch unser Mann in der Forschung vom Volkslieder, Erzählungen und Sprichwörter schwer haben, und es gibt keinen Zweifel dass in einer schwieriger Position, in diesem Hinsicht, diejeniger fremde Wissenschaftler sind, die es versuchen unser Volkslied und andere mündliche Tradition zu untersuchen" und deswegen so viel von Ungenauigkeit oder Geringschätzung.

⁸³ Иво Андрић (1997): *Развој духовног живота у Босни под утицајем турске владавине*. Просвета. С. 111.

⁸⁴ Dr.Otto Blau (1922): *Bosnisch-türkische Sprachdenkmäler*. Hrs. von der DMG, V. Band. Nr. 2. S. 15.

⁸⁵ Scheich Seifuddin ef. Kemura und Dr. Vladimir Ćorović (1912): *Dichtungen Bosnischer Muslims aus dem XVII., XVIII., und XIX. Jahrhundert*. Sarajevo, S. VIII.

7. LITERTURVERZEICHNIS

- Andelković, Zoran (1993): *Turcizmi u savremenom srpskohrvatskom književnom jeziku*. Beč.
- Иво Андрић (1997): *Развој духовног живота у Босни под утицајем турске владавине*. Просвета
- Želimir B. Juričić and John F. Loud. Ed. and trans.- Durham, NC (u.a.) (1990): Duke Univ. Press.
- Andrić, Ivo (1966): *Die Brücke über die Drina. Eine Wischegrader Chronik*.
- Balić, Smail (1973): *Die Kultur der Bosniaken. Supplement I, Inventar der bosnischen literarischen Erbes in orientalischen Sprachen*. Wien.
- Bašagić, Safvet-beg (1931): *Znameniti Hrvati, Bosnjaci i Hercegovci u turskoj carevini*. Zagreb.
- Birinci, Basim (1977): *Osmanlıca Türkçe Sözlük*. Mayıs.
- Bittner, Maximilian (1900): *Der Einfluss des Arabischen und Persischen auf das Türkische. Eine Philologische Studie von Dr. Maximilian Bittner, Privatdocenten an der K.K. Universität Wien*.
- Blau, Otto: *Bosnisch-türkische Sprachdenkmäler*. Hrsg. von der DMG, V. Band. Nr. 2.
- Braun, Maximilian (1934): *Die Anfänge der Europäisierung in der Literatur der moslimischen Slaven in Bosnien und Herzegowina*. Leipzig: Markert und Petters Verlag.
- Duraković, Enes (Red.) (1998): *Bošnjačka književnost u književnoj kritici*. Sarajevo.
- Flügel, Gustav (1865): *Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der Kaiserlich-Königlichen Hofbibliothek*. Wien.
- G. Hazai (1973): *Das Osmanisch-Türkische im XVIII. Jahrhundert: Unteruschungen an den Transkriptionstexten von Jakab Nagy de Harsányi*. Mouton.
- Handžić, Adem (1994): *Population of Bosnia in the Ottoman period: a historical overview*. Istanbul.
- Hadžijahić, Muhamed (Hrs.) (1972): *Anali Gazi Husrev-begove biblioteke*. Sarajevo.
- Hadžiosmanović, Lamija (Hrs.) (1995): *Poezija Bošnjaka na orijentalnim jezicima*. Sarajevo: Preporod.
- Haselsteiner, Horst (1996): *Bosnien-Herzegovina: Orientkrise und südslawischen Frage*. Wien(u.a.): Böhlau.

- Hoernes, Moritz II (1894): *Dinarische Wanderungen. Cultur- und Landschaftsbilder aus Bosnien und Herzegovina*. Wien, Graeser.
- Huković, Muhamed (Hrs.) (1997): *Zbornik alhamijado književnosti*. Sarajevo. Preporod.
- Huković, Muhamed (1990): *Muhamed Hevai Uskufi/ Muhamed Huković; Ahmet Kasumović; Ismet Smailović*. Tuzla: Universal.
- Isaković, Alija (1993): *Rječnik karakteristične leksike u bosanskom jeziku = Dictionary of characteritic words of the Bosnian language*. Reprint-Ausg..-Wupertal: Bambi.
- Isaković Alija (Hrs.) (1982): *Pisana riječ u Bosni i Hercegovini od najstarijih vremena do 1918 godine = The written word in Bosnia and Herzegovina from earliest times up to 1918*. Sarajevo: Veselin Masleša.
- Isaković, Alija (1990): *Biserje/Antologija Muslimanske književnosti*. Beograd.
- Kaleši, Hasan; Buhi Kamil (1988): „*Srpskohrvatsko Arapski Riječnik*”. I izdanje. Sarajevo.
- Kemura, Seifuddin und Ćorović Vladimir (1912): *Srbokroatische Dichtungen bosnischer Moslims aus dem XVII., XVIII. Und XIX. Jahrhundert*. Sarajevo.
- Knežević, Anton (1962): *Die Turzismen in der Sprache der Kroaten und Serben*. Meisenheim am Glan: Anton Hain Verlag.
- Kraelitz-Greifenhorst (1912), Friedrich von: *Corrolarien z F. Miklosich, „Die türkischen Elemente in den südost- und osteuropäischen Sprachen (Griechisch, Albanisch, Rumunisch, Bulgarisch, Serbisch, Kleinrussisch, Großrussisch, Polnisch 1884-1890)*.-Wien: Hölder.-65 S.
- Kropfitsch, Lorenz; Krotkoff, Georg (1998, 1993): *Langenscheidt Taschenwörterbuch Arabisch*. Aufl. 5. Berlin und München.
- Lehfeldt, Werner (1969): *Das serbokroatische Alajmiado-Schriftum der bosnisch-hercegovinischen Muslime*. Transkriptiosprobleme. München.
- Lokotsch, K. (1927): *Etymologisches Wörterbuch der europäischen (germanischen, romanischen und slawischen) Wörter orientalischen Ursprungs*. -2., unveränd. Aufl.- Heidelberg.
- Ljubušak, Mehmed-beg Kapetanović (1998): *Istočno blago*. Sarajevo: Svjetlost.
- Ljubović, Almir; Grozdanić, Sulejman (1995): *Prozna književnost Bosne i Hercegovine na orijentalnim jezicima*. Sarajevo: Orijentalni Institut u Sarajevu, Bistrik 7/III, Sarajevo.
- Nametak, Fehim (1989): *Pregled književnog stvaranja bosansko-hercegovačkih Muslimana na turskom jeziku*. Sarajevo: El-Kalem.
- Nametak, Abdurahman (Hrs.) (1981): *Hrestomatija bosanske alhamijado književnosti*. Sarajevo: Svjetlost.

- Neweklowsky, Gerhard (1996): *Die bosnisch-hercegowinische Muslime*. Klagenfurt-Salzburg. Wieser Verlag.
- Rehder, Peter (1998): „*Einführung in die slawischen Sprachen*“. 3., verb. und erw. Aufl.-Darmstadt: Wiss. Buchges.
- Селимовић, Меша (1996): *Дервиш и смрт*. Београд: Просвета.
- Stachowski Stanislaw (1975): *Studien über die Arabischen Lehnwörter im Osmanisch-Türkischen*. Warszawa.
- Spahić, Mustafa (1995): *Povijest Islama za Medrese III. i IV. Razreda*. Zenica: Gazi-Husrevbegova medresa: Rijaset Islamske zajednice. - 452 str.
- Steingass, Francis Joseph: *A comprehensive Persian- English dictionary: Including the Arabic Words and phrases to be met with in Persian Literature / Being Johnson and Richardson's Persian, Arabic and English dictionary, rev., enlarged and reconstructed by F. Steingass*. London: Crosby Lockwood, [ca. 1900]. –VIII, 1539 S.
- Steuerwald, Karl (1972): *Türkisch-deutsches Wörterbuch =Turkçe-Almanca sözlük / von Karl Steuerwald.-Wiesbaden: Harrassowitz.-XII. 1057 S..-3-447-01357-3*
- Šabanović, Hazim (1973): *Književnost muslimana BiH na orijentalnim jezicima*. Sarajevo: Svjetlost.
- Škaljić, Abdulah (1973): *Turcizmi u srpskohrvatskom-hrvatskosrpskom jeziku*. Svjetlost. Sarajevo.
- Škaljić, Abdulah (1957): *Turcizmi u narodnom govoru i narodnoj književnosti Bosne i Hercegovine*. II K-Ž. Sarajevo.
- Šundić, Srđan (2005): *Arabismen im Spanischen, Serbischen und Modernhebräischen*. 2005. Bl. 91. Diplomarbeit an der Universität Wien.
- Taeschner, Franz (1926): *Die Vorlage von Hammers „Rumeli und Bosna.“* - (Hannover, Lafaire.)
- Tietze, Andreas (1999): *Wörterbuch der griechischen, slavischen, arabischen und persischen Lehnwörter im Anatolischen Türkisch*. Istanbul.
- Wehr, Hans (1985): *-Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart: Arabisch-Deutsch / Hans Wehr. Unter Mitw. von Lorenz Kropfitsch neu bearb. u. erw. – 5. Aufl.- Wiesbaden: Harrassowitz.*
- Zenker, Julius Theodor (1866): *Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch=Dictionnaire turc-arabe-persan/Julius Theodor Zenker.- Nachdr.d.Ausg. Leipzig. 3. Nachdr.-Aufl.-Hildesheim [u.a.]: Olms.*

Ždralović, Muhamed (1988): *Bosansko-hercegovački prepisivači djela u arabičkim rukopisima*. Sarajevo: Svjetlost.

Referenzen aus dem Internet:

Čemalović, Elvira: „Stilistička funkcija leksike u poeziji Abdulaha Sidrana“.

<http://www.most.ba/101/092t.aspx> [21.11.2007]

Lehfeldt, Werner. zit. n. *Bosanski jezik postoji*. (Zur Sprachfrage in Bosnien). Jagoda Jurić-Kappel und Mile Stojić., in: *Dani* 134., 29.12.1999. online unter URL:

http://govori.tripod.com/bosanski_razgovori.htm [15.10.2008]

Völkl: URL: www.uni-klu.ac/eeo/bosnischpolf [13.10.2008]

Anhang: Zusammenfassung

Diese Arbeit befasst sich mit den Wörtern arabischer Herkunft in der *Aljamiado* Literatur Bosniens, die sich während der türkischen Herrschaft in Bosnien und Herzegowina, parallel zur orientalischen Literatur entwickelt hat.

Nach einer Einleitung gibt der erste Hauptteil eine allgemeine Erklärung über den Begriff *Aljamiado*, über die Entwicklung der *Aljamiado* Literatur, sowie über die Modifikation der arabischen Schriftzeichen *Arebica/Arabica*.

Im zweiten Hauptteil werden einige berühmte Schriftsteller wie Bašeskija, Uskufi oder Ilhami und ihre Werke vorgestellt. Dabei wurde die Etymologie der Arabismen aus Ilhamis Gedichten und Bašeskijas *Ljetopis* mit großer Genauigkeit ausgearbeitet.

Daran anschließend folgt eine literarische Analyse der gegenwärtig verwendeten Arabismen in der bosnischen Sprache.

Die Arbeit schließt mit einer Schlussfolgerung zur literarischen Analyse, gefolgt von der Darstellung diverser Karten, Transkriptionstabellen, Ilhamis Gedichten, seines *Sufidiploms* und einiger Handschriften.⁸⁶

⁸⁶ Abbildungsteil in Printausgabe

Lebenslauf

Slama-Pjanić Maksida

geboren am 01.10.1975 in Zvornik (Bosnien und Herzegowina)

seit 1993 in Österreich

Familienstand: fünfjährige Tochter Slama Yasmina

Bildungsweg:

Februar 1998 Matura an der Ökonomische Schule, Srebrenik, Kanton Tuzla Podrinje
(Bosnien und Herzegowina)

1999/2000 Abschlussprüfung an der Fachschule für Mode und Bekleidungstechnik, 1150
Wien, Siebeneichengasse 17

2000/2001-2009 Studium der Publikations und Kommunikationswissenschaft

(ein Semester lang), Slawistik (vier Semester lang) und Arabistik an der Universität Wien

Tätigkeiten:

2000 bei der Firma Reiwag (ein Jahr, als Reinigungskraft)

seit 2001 Teilzeittätigkeit im Modebereich

In dieser *Ilahi b* findet man gemäß der didaktischen Dichtung der türkischen Zeit auch Ermahnungen gegen bestimmtes Fehlverhalten, die im gewissen Sinne als „typische Volkslaster“ bezeichnet werden können. So wurden vor allem das müßige Herumsitzen in den Kaffehäusern, die Neigung zum Schwatzen und Klatschen und das Fluchen – als Untugenden bezeichnet.

„Richte dich nicht nach den Unwissenden, sie kommen in den Kaffehäusern zusammen und klatschen überall der Reihe nach“.⁸⁷

⁸⁷ „Ti ne gledaj na džahile, U kahvama sastanu se, Fasul čine sve napose“. Ebd. S. 26

79	93	102
80	102	104
81	104	
82	105	
83	105	
84	106	
85	106	
86	107	
87	107	
88	108	
89	108	
90	109	
91	109	
92	110	
93	110	
94	111	
95	111	
96	112	
97	112	
98	113	
99	113	
100	114	
101	114	
102	115	
103	115	
104	116	

105	116
106	117
107	118
108	103
109	93
110	94
111	94
112	95
113	95
114	96
115	96
116	97
117	97
118	98
119	98
120	99
121	99
122	100
123	100
124	101
125	101

79

80

80

81

81

82

83

83

84

84

85

85

86

87

87

88

88

89

89

90

90

91

91

92

92